31. Jahrgang. Sonnabend, 19. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16775. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 19. November. (W. T.) Das Journal „Debats“ meldet, Grevy erklärte die unverweigerliche Absicht, auf seinem Posten zu verbleiben, um kein Präjudiz einer jederzeit widerruflichen Präsidentschaft zu schaffen.

Warschau, 19. Novbr. (Privattelegramm.) In Przemysl ist ein Offizier wegen der bekannten Affäre gestohlener Festungspläne verhaftet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. November.

Die politische Seite des Zarenbesuchs.

Ob und welche politische Bedeutung die gestrige Anwesenheit des Kaisers von Rußland in der Reichshauptstadt hat, ist eine Frage, die sich bis jetzt endgiltig noch nicht beantworten läßt. Auf alle Fälle stimmt mit der heftigen Sprache, welche ein Theil der regierungsfreundlichen Presse noch heute gegen Rußland führt, die Thatsache nicht überein, daß Kaiser Wilhelm sich nach der russischen Botschaft begeben hat, um hier gewissermaßen auf russischem Boden den Zaren zu empfangen. Ueber den Empfang seitens der Bevölkerung wird sich Kaiser Alexander nicht beklagen können, obgleich es den Anschein hatte, als ob die Mehrzahl derjenigen, welche die ganze Breite und Länge der Linden füllte, in der Hauptsache nur gekommen sei, um den Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Als kurz nach 2 Uhr der Zar im offenen Wagen die Botschaft verließ, um eine Spazierfahrt anzutreten, war die Zahl der Neugierigen sehr gering geworden, nur spärliche Hochs erklangen. Damit war aber auch die Neugierde befriedigt und niemand würde von der Anwesenheit des hohen Besuchs eine Ahnung gehabt haben, wenn die Polizei den Verkehr Unter den Linden nicht in einer übrigens für die in der Nähe der russischen Botschaft befindlichen Geschäfte sehr störenden Weise beschränkt hätte. Hoch komisch ist es, wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ erst heute „angesichts des nun wirklich erfolgten Eintreffens des Kaisers von Rußland“ ihre Behauptung, die Nachricht sei nur eine frivole Erfindung, zurückzieht und nachträglich dem Ritzau'schen (officiösen) Büreau in Kopenhagen, welches den Berliner Zarenbesuch angekündigt hatte, den „guten Glauben“ bescheinigt.

Die politischen Combinationen knüpfen selbstverständlich an den Besuch an, den der „auf Befehl des Kaisers“ in Berlin anwesende Reichskanzler Fürst Bismarck Nachmittags nach der Rückkehr des Zaren von seiner Ausfahrt, gegen 3½ Uhr, in der russischen Botschaft abstattete. Der Reichskanzler hatte bei diesem Anlaß, wie unser Berliner Correspondent erfährt, eine sehr lange Unterredung mit dem Kaiser Alexander. Ob das Ergebniß derselben die Hoffnungen der russischen „St. Petersburger Zeitung“, die Anwesenheit des Zaren in Berlin werde ihre Spur, d. h. natürlich eine friedliche Spur, auf dem politischen Wege der beiden Völker hinterlassen, erfüllen wird, bleibt abzuwarten. Nachgerade sind die Dinge allerdings so weit gediehen, daß die deutsch-russischen Beziehungen noch schlechter als bisher oder besser werden müssen.

Telegraphisch wird über die Abreise des Zaren gemeldet:

Berlin, 19. Novbr. (W. T.) Das russische Kaiserpaar, welches sich bereits nach dem Galadiner von dem Kaiser Wilhelm verabschiedet hatte, ist mit Familie Abends 9 Uhr 35 Min. nach Petersburg abgereist. Die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Albrecht und Leopold gaben den Abreisenden bis zum Potsdamer Bahnhof das Geleite.

Im Grauen des heutigen Morgens durcheilte des Zaren Courierzug unsere Provinz.

Die Getreidezollfrage

wird im Bundesrathe „sehr vertraulich“ behandelt. Den Stimmen gegenüber, die an dem Stand der Dinge noch zweifeln, wiederholen wir die durchaus feststehende neuliche Meldung eines unserer Berliner Correspondenten, daß der Bundesrath der Vorlage mit der Zollerhöhung, wie sie der Landwirthschaftsrath verlangte, bereits zugestimmt hat, und daß die Vorlage in dieser Form sofort dem Reichstage nach seinem Zusammentritt zugehen wird. Es handelt sich also **durchaus nicht allein um höhere Korn- und Weizenzölle, sondern auch um eine lange Reihe anderer Zölle** auf landwirthschaftliche Haupt- oder Nebenproducte. Denn die Beschlüsse des Landwirthschaftsraths lauteten:

In Pos. 9 des Zolltarifs: Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues: a. Weizen bisher (3) 6 ℳ, b. Roggen (3) 6 ℳ, Hafer (1,50) 3 ℳ, Buchweizen (1) 2 ℳ, Hülsenfrüchte (1) 2 ℳ, andere nicht besonders genannte Getreidearten (1) 2 ℳ, c. Gerste (1,50) 3 ℳ, d α. Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam, Erdnüsse und anderweit nicht genannte Oelfrüchte (2) 5 ℳ; dazu aus Pos. 9 d β. Leinsaat, Baumwollsamen, Ricinussamen (frei) 5 ℳ, e Mais und syrischer Dari (1) 3 ℳ, f. Malz (3) 6 ℳ, Cichorien. Rüben getrocknete (gedörrt) (1) 2 ℳ Pos. 25 g 1. Fleisch, ausgeschlachtetes frisches und zubereitetes 29 ℳ (bleibt); Fleischextract und Tafelbouillon (20) 40 ℳ; g 2. Mühlenfabrikate aus Getreide- und Hülsenfrüchten ꝛc. (7,50) 12 ℳ; neu: Kleie (frei) 0,50 ℳ (in erster Lesung 1 ℳ abgelehnt). In Pos. 26 Oele anderweit nicht genannte (a—f.) sollen die Zollsätze entsprechend der Erhöhung des Zolls auf Raps u. s. w. (von 2 auf 5 ℳ) erhöht werden. In Pos. 26 h β wird der Zollsatz auf Oleomargarin, Sparfett (Gemisch von talgartigen Fetten mit Oel), Rindsmark (beef marrow) und andere schmalzartige Fette von 10 auf 20 ℳ erhöht; der Satz von 2 ℳ für Schmalz und schmalzartige Fette für Seifen- und Lichtefabriken auf Erlaubnißschein unter Controle bleibt. Pos. 29 e Talg von Rindern und Schafen (2) 10 ℳ, Pos. 39 Vieh a) Pferde ein Stück (20) 50 ℳ, a 1 α. Füllen unter einem Jahr und Ponnys bis 1,30 Meter Stockmaß hoch 20 ℳ, Schweine (6) 10 ℳ.

Alle diese Zollerhöhungen fordert auch die Regierungsvorlage.

Was nun die Frage der Sperrmaßregeln anlangt, so irrt eine für officiös gehaltene Notiz der „Hamb. Nachr.“ darin, daß im Bundesrathe Sperrmaßregeln nach dem Antrage v. Below's-Saleske (vorläufige Anschreibung der Importe und nachträgliche Zollerhebung für dieselben) Zustimmung gefunden hätten. Auch hierin halten wir die Meldung unseres Berliner Gewährsmannes aufrecht, daß das Sperrgesetz aus der Initiative des Reichstags, von conservativer Seite, sofort nach Erscheinen der Zollvorlage der Regierung eingebracht werden wird.

Die Ausschließung der russischen Papiere.

In der jüngsten Nummer der Wochen-Schrift „Die Nation“ unterwirft der Reichstagsabgeordnete Ludwig Bamberger das kürzlich seitens der Reichsbank gegen die russischen Papiere erlassene Ausschließungs-Edict vom Standpunkt des Bankgesetzes aus einer Kritik, die um so mehr Beachtung verdient, als Herr Bamberger bekanntlich bei der Ausarbeitung des Bankgesetzes im Reichstage eine leitende Rolle gespielt hat. Ohne die materielle Tragweite der Maßregel irgendwie zu überschätzen und ohne für die Belegung deutscher Kapitalien in fremden Werthpapieren Partei zu ergreifen, weist Herr Bamberger in der „Nation“ schlagend nach, „daß die Maßregel gegen den Geist des grundlegenden Gesetzes und gegen den Sinn und die Aufgabe der in Frage stehenden Institution in solcher Weise verstößt, daß man die Thüre zu schlimmen Consequenzen öffnen würde, wenn man ihre Richtigkeit nicht bestritte“. Es habe, so führt der Verfasser im einzelnen aus, niemals in der Meinung der Gesetzgeber gelegen, dem Reichskanzler, indem man ihn an die Spitze der Bankleitung stellte, auch die Befugniß zu ertheilen, die Bank-Leitung von den schwankenden Erfordernissen der auswärtigen Politik abhängig zu machen. Bei der großen Bedeutung der Reichsbank für das gesammte nationale Geldwesen ist dieser principielle Punkt in der That von sehr großer, über den Einzelfall weit hinausgehender Bedeutung. Und man wird Herrn Bamberger nur beistimmen können, wenn er zum Schlusse warnend ausführt: „So gut wie die Bank zur Bezeugung von Ungunst gebraucht werden kann, könnte sie auch zur Erweisung von Gunst in den Dienst der Politik gestellt werden. Man könnte unter Umständen sie veranlassen, morgen spanische, übermorgen türkische Fonds zu beleihen, wenn es der auswärtigen Politik nützlich scheine. Und wie dem Ausland, so könnte auch einzelnen Interessengruppen des Inlandes gegenüber das Eingreifen hemmend oder fördernd zur Praxis werden. An Symptomen und Wünschen dieser Art fehlt es ja nicht. Der Stützpunkt, den eine große centrale Notenbank dem Gesammtverkehr eines Landes gewährt, ist von unberechenbarem Vortheil, aber unter der einen Bedingung, daß nur Bankpolitik und keine andere, auswärtige oder inländische Politik ihre Finger in das feine Getriebe hineinstecke, auf welchem der Credit läuft.“

Die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversicherung

werden, je mehr die öffentliche Discussion sich damit beschäftigt, desto mehr klar stellen, von welcher unermeßlichen principiellen und praktischen Tragweite dieses Project ist. Erst bei einer gründlichen und nicht lediglich auf der Oberfläche leicht hinfahrenden Prüfung wird sich zeigen, welche großen Schwierigkeiten sich dem Werke entgegenstellen, selbst wenn man das Princip der Vorlage gelten läßt. Zunächst werden einige Vorfragen zu erledigen sein. Einige derselben formulirt die „Lib. Corresp.“. Die Denkschrift — sagt sie —, welche den Grundzügen beigegeben ist, geht von der Behauptung aus, daß eine Beschränkung der Alters- und Invalidenversorgung auf die Arbeiter als solche, die industriellen wie die landwirthschaftlichen, die ja jetzt schon auch der Unfallversicherung unterliegen, thatsächlich unmöglich sei, und zwar wegen des häufigen Orts- und Berufswechsels der Arbeiter. Die Alters- und Invaliden-Versicherung setze dauernde Verhältnisse, dauernde Beitragsleistung bis zum Eintritt des bestimmten Alters bez. der Invalidität voraus, weil nur unter dieser Bedingung die Höhe der Beiträge mit einiger Sicherheit bemessen werden könne. Daß in den Gewerkvereinen die Verbindung der Alters- und Invaliden- und sogar auch der Arbeitslosen-Versicherung mit der Versicherung gegen Krankheit sich trotz der angeblich so häufigen Orts- und Berufswechsel als ausführbar erwiesen hat, bleibt dabei unerwähnt. Die Schwierigkeiten, welche der Alters- und Invalidenversorgung nach der Ansicht der Regierungsvorlage aus dieser Sachlage entstehen, beruhen ausschließlich darauf, daß diese neue Versicherung auf die Organe der Unfallversicherung gestützt werden soll. In der Natur der Dinge liegt dazu kein Anlaß vor. Die Unfallversicherung bezieht sich auf Beeinträchtigung oder Vernichtung der Arbeitskraft, insofern dieselbe durch Unfälle in maschinellen oder sonst technisch gefährlichen Betrieben hervorgerufen ist. Die Alters- und Invalidenversorgung wird durch das Eintreten von Erwerbsunfähigkeit in Folge des Alters oder einer Krankheit oder allmählichen Verbrauchs der Kräfte oder gewöhnlicher Unfälle nothwendig gemacht. Es handelt sich hier ebenso wie bei der Krankenversicherung um vorwiegend natürliche Prozesse. Weshalb die Vorlage die Organisation der Alters- und Invalidenversorgung nicht an die Krankenkassenverbände, sondern an die Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung anknüpft, darüber enthält die Denkschrift nicht einmal eine Andeutung. Um so unerklärlicher bleibt es, weshalb die Grundzüge, nachdem sie einmal diesen Weg eingeschlagen haben, nun doch die Alters- und Invalidenversorgung thatsächlich ins Werk setzen wollen, ehe die Unfallversicherungsgenossenschaften für das gesammte Handwerk, das Gesinde und das kaufmännische Personal ins Leben gerufen sind. Wird doch bereits ein bezüglicher Gesetzentwurf angekündigt. Oder fürchtet man vielleicht, der Reichstag würde sich zu einer Ausdehnung der Unfallversicherung auf diese Berufe — Betriebe kann man nicht mehr sagen — ohne einen gewissen Zwang nicht so leicht verstehen? Anscheinend hat die Regierung geglaubt, die Einsetzung des Schlußsteins der Socialreform nicht länger hinausschieben zu dürfen; und deshalb legt sie jetzt einen Gesetzentwurf vor, der, so wie man der Sache erst näher tritt, ohne die gesetzliche Erweiterung der Grundlage der Unfallversicherung garnicht ausführbar ist. Die Denkschrift sagt allerdings, die Ausdehnung der Unfallversicherung könne jederzeit „nach Bedarf“ geregelt werden; aber wenn erst einmal durch die Landesgesetzgebung die Alters- und Invalidenversorgung den Communalverbänden oder dem Staat übertragen ist, so wird sich das Bedürfniß einer „Selbstverwaltung“, der auch die Unfallversicherung übertragen wird, nicht sobald herausstellen. Vor allem wird man erst diese Vorfragen beantworten müssen.

Was den materiellen Inhalt der **Grundzüge** — man halte sich immer gegenwärtig, daß es sich hier noch keineswegs um einen fertigen Gesetzentwurf handelt, dazu gehört noch sehr viel — anbetrifft, so werden auch in den „nationalen“ Blättern, allerdings vorsichtig und leise, Bedenken laut, welche erkennen lassen, daß man sich der Tragweite und Consequenzen des Planes allmählich mehr bewußt wird. So hebt die „Köln. Ztg.“ hervor, daß die Erhöhung der Erzeugnißkosten der einzelnen Waaren, welche die Altersversorgung von Reichswegen mit sich bringen kann, in diesen Zeiten des unerbittlichen internationalen Wettbewerbs unter Umständen recht bedenklich werden kann, so lange andere Staaten dem jetzigen Beispiel und Vorbild Deutschlands nicht folgen.

Nochmals die Lombardirung von Spiritus.

Wie wir bereits gestern meldeten, hat der Finanzminister im Anschluß an die von der Reichsbank erlassene Verfügung, betreffend die Lombardirung von Spiritus, an die Steuerbehörden, und zwar an sämmtliche Provinzial-Steuerdirectoren, Anweisungen über die Mitwirkung der Organe der indirecten Steuerverwaltung bei der Uebertragung und Erhaltung des Pfandbesitzes ergehen lassen. Der größte Theil derselben bezieht sich auf die Regelung der bei der Lombardirung nothwendigen Formalien. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß weder seitens der betheiligten Hebestelle, noch seitens der mit den Branntweinabfertigungen betrauten Beamten ohne Zustimmung der Reichsbank-

---

Stadt-Theater.

„Stradella“ von Flotow, das Pariser Kind unter den deutschen Opern, wurde gestern gegeben, — die Oper, die einen Opern-Componisten und berühmten Sänger zum Titelhelden hat. Sie benutzt das uralte Motiv von der Macht des Gesanges, der in höchster Vollendung über die Naturkraft und den bösen Willen siegt. Die Orpheus-Sage und die Arion-Legende sind selbst noch nicht die ältesten Erzählungen davon. Der historische Stradella wurde 1645 in Neapel geboren, schrieb eine Reihe von Opern und Oratorien; u. a. wurde die Oper „Die Macht der Vaterliebe“ in Genua 1678 aufgeführt. Von Oratorien schrieb er 1676 „Johannes der Täufer“ und in seinem Todesjahr 4681 „Susanna“, — er wurde zu Genua in der Blüthe seiner Jahre von dem Gatten einer Venezianerin, die er entführt hatte, ermordet. Flotow wurde mit dem Sujet wohl durch den 1837 in Paris an der großen Oper aufgeführten „Stradella“ von Niedermeyer bekannt; seinen „Stradella“ bekamen die Hamburger zu Weihnachten 1844 (25. Dezember). Der Erfolg war groß und die bald folgenden Aufführungen in Schwerin, Dresden, Berlin stellten denselben weiterhin fest. Die Oper hat nun fast ein halbes Jahrhundert ihre Lebenskraft bewährt und wird es auch noch ferner thun, bis etwa wir eine Reihe von neuen Opern besitzen, welche sich die Wagnerischen Principien zu Nutze machen, ohne in unglückliche Nachahmung zu verfallen: begonnen ist diese Reihe, aber ehe sie das Gebiet der Spieloper erreicht und sich in der Liebe des Publikums festgesetzt hat, können noch ein paar Decennien vorübergehen, während deren wir uns immer wieder gern Flotows „Stradella“ anhören werden, den die weiteren bis 1869 wiederholten Versuche, sich des Stoffes zu bemächtigen, nicht zu verdrängen vermochten. Diese Oper war es auch, die Flotows Glück entschied. Nicht wenig wird dazu die ungewohnte Verschmähung der gesprochenen Prosa beigetragen haben, deren Hilfe freilich eines musikalischen Kunstwerkes immer als unwürdig hätte gelten sollen — hier wars nun gewagt und gelungen. Wir erlauben uns, hier betreffs des Componisten weiter an unsere neuliche Recension über seine „Martha“ zu erinnern. Der Textdichter des Stradella (W. Friedrich) hat bei den Versen

„Apollos Schüler darf nicht schweigen,
Wo Komus' Segen rings erblüht“

sicherlich an Flotows Naturell gedacht. Hier ist es die glückliche Verbindung französischen Geistes mit deutscher Innigkeit, welche den Erfolg errang, wenn der Brunnen, aus dem die letztere schöpfte, auch nicht besonders tief war. Um es glaublich zu machen, daß der Gesang Stradellas die dolchbewehrten Hände der Mörder aufhalte, nahm der Dichter glücklich genug die in jedem, auch dem niederen Italiener lebendigen Motive des Patriotismus oder des Nationalstolzes und der Andacht zu Hilfe, deren bekanntlich auch der italienische Räuber fähig bleibt — hätte es die Musik allein thun sollen, so hätte wohl ein Mozart die Stücke dazu hinein componiren müssen. Freilich ist auch die Kunstbegeisterung, der Schönheitssinn als Motiv der Bekehrung nicht vergessen, der ebensowohl, wie einst im griechischen Volke, so für Musik im italienischen Volke bis in die untersten Schichten hinab lebendig ist. Durch die ersteren beiden Motive aber dispensirt sich der Componist zu Gunsten der Wahrscheinlichkeit der Handlung mit Glück von der Aufgabe, eine ganz überirdisch schöne und hinreißende Musik zu schreiben, bei welcher am Ende der unschuldige Zuhörer in noch viel höhere Ekstase gerathen müßte, als der schuldvolle Bandit. Mißlich ist und bleibt übrigens der Versuch solcher Musik im Quadrat, wie man die höhere Potenz von Musik nennen könnte, welche dazu bestimmt ist, Musik zu feiern, zu verherrlichen, wie auf dem Gebiet des Liedes Schuberts „An die Musik“ u. a. — dort, ohne die Hilfe dramatischer Motive, behält er das Komisch-Widerspruchsvolle, daß der Componist sich selbst damit das größeste Compliment macht. Die der orphischen entgegengesetzte Vorstellung von einer „Musik, die Stein' erweichen“ kann ꝛc. ist beinahe richtiger. Unsere Oper gelangt auf jenem Wege dazu, den eigenen Sänger und Titelhelden zu feiern — ein Experiment, zu dessen Gelingen, wenn es die Illusion nicht gefährden soll, eigentlich allemal ein göttlicher Componist einen göttlichen Sänger, ein Orpheus einen Arion finden müßte; doch ist es interessant und verlohnt wohl neuer Versuche. Ein ähnlicher Versuch ist in der neuen Oper „Hertha“ von Curti (Altenburg 1886) gemacht, wo es auf dem Höhepunkt der Handlung im Singen auf den Sänger als solchen ankommt, wenn auch nicht etwa bloß auf die Stimme. (In Wagners „Tannhäuser“ liegt die Sache anders, weil der Textinhalt des im Sängerkrieg Gesungenen dort allein entscheidend ist.) Der Text unserer Oper ist freilich nicht viel mehr als eine bunte Reihe angenehmer Gelegenheiten, Barkarolen, Serenaden, Romanzen, Arien ꝛc. zu singen, geschickt an den leitenden Faden der Handlung aufgereiht, die natürlich viel kürzer vor sich gehen könnte, und rein dramatisch es müßte. Er streift die Operette, wo er in den Schacher um das Leben des Sängers scherzhafte Anspielungen auf Rarität und Preis guter Opernsänger einflicht (Herr Schnelle hätte ihn nicht noch auf die „Tenöre“ zuspitzen sollen), und die Schwäche des Textes liegt in der Plötzlichkeit der allseitigen Versöhnung, die psychologisch ganz unmöglich wäre; — jedoch man nimmt das am Schlusse hin, als Abbreviatur eines längeren, innerlich motivirten Versöhnungs-Prozesses, oder: man hat sich daran gewöhnt.

In der Aufführung erneute sich der Fall, daß wir beinahe eine in allen Theilen gelungene Aufführung gehabt hätten, und daß von einer Wiederholung dies sich vollständig erwarten läßt, wenn nur der erste Chor nicht so gänzlich antiorphisch herauskommt, wie es gestern der Fall war, und wenn der Titelheld von vornherein besser disponirt sein wird.

Herr Reydhardt trat in die Rolle des Stradello anscheinend mit der besten Disposition ein, aber leider bald gab eine tückische Heiserkeit sich zu erkennen, welche den Erfolg des ersten Aktes wesentlich beeinträchtigte. Im zweiten Akt schonte sich der Sänger und kürzte um einen übrigens entbehrlichen Vers die große Romanze, „'s ist nichts so schlimm als man wohl denkt“, um diese Worte für den dritten Akt betreffs unserer Befürchtungen wahr zu machen, — war das Ansichhalten mit der Stimme im zweiten Akt noch fühlbar, so schwang sich Herr Reydhardt im dritten Akt, wenn man wenige umflorte Töne verzeiht, völlig auf die Höhe seiner Aufgabe empor. Es darf uns das übrige Malheur nicht abhalten, der schönen musikalischen und mimischen Intentionen zu gedenken, welche gleichwohl überall hervortraten und uns vielfach, wo es nöthig war, entschädigten. In letzterer Beziehung erwähnen wir der sehr gewählten Erscheinung und seines reizvollen Spiels, welches, so viel die Situation nur erlaubt, nichts Unwahrscheinliches und vor allem keine todten Momente übrig läßt. Es gelang Herrn R. auch verschiedentlich, lebhaften Beifall zu gewinnen. Frau v. Weber war eine Leonore, die nichts zu wünschen übrig ließ; alle ihre Aufgaben gelangen ihr und in der großen Arie nebst Recitativ zum Beginn des zweiten Aktes entfaltete sie mit vollem Glück wiederum ihre feinen und reichen technischen Gesangsmittel, gleichfalls vom reichsten Beifall belohnt. Was sollen wir weiter von dem Malvolio des Hrn. Krieg und dem Barbarino des Hrn. Schnelle sagen, als: sie waren gut, temperamentvoll, vortrefflich? Für das große Duett des 3. Aktes mußte man allenfalls davon absehen, daß die Stimme des Hrn. Schnelle sich als nicht von ganz gleicher Kraft mit der des Partners zeigte, und er auf den äußersten Pointen zu weit in den Sprechton hineingriff; aber reiner und frischer, fertiger und lebendiger kann dies Duett nicht gesungen werden. Mit der kleinen Rolle des Bassi fügte Hr. Düsing sich correct und entsprechend in das Ganze ein, zum Gelingen desselben voll das Seinige beitragend.

Für eine Wiederholung, von der wir, wie gesagt, das Beste erwarten, bitten wir die Regie noch, die Gondel möglichst während des ersten Aktes so zu bewegen, daß Stradella nicht umsonst bittet, „O Freunde eilt von hinnen schnell, und wachet, daß kein Horcher lauscht, was Liebe mit der Liebe tauscht“; denn gestern mußten die beiden Ruderknechte das alles hören.

C. F.

✤ Der Oper voraus ging gestern der bekannte kleine Schwank „Er ist nicht eifersüchtig“, in dem auf einer eben nicht sehr wahrscheinlichen Voraussetzung eine kleine Verwickelung von drastischer Komik aufgebaut wird, die bei passender Rollenbesetzung und lebhaftem Spiel sehr erheiternd wirkt. Gewinnen würde das Stück noch, wenn man die Rolle des sehr redseligen alten Herrn etwas kürzte. Herr Müller-Fabricius spielte übrigens die Partie sehr ergötzlich. Frl. Becker wußte die wunderbare Laune der jungen Frau durch die Natürlichkeit, mit der sie spielte, glaubhaft und die Gestalt selbst durch Freiheit und Anmuth der Darstellung anziehend zu machen. Hr. Stein führte den Pseudo-Othello mit bestem Humor durch und auch Herr Reucker gab den alten Diener angemessen. Das Publikum nahm das hübsch gespielte Stück sehr freundlich auf.

anstalt etwas von dem Unterpfande oder der von dem Verpfänder abgelieferte Schlüssel an diesen oder an Dritte herausgegeben werden darf. Es wird ferner bestimmt, daß, obwohl sich eine theilweise Freigabe des Branntweins nicht immer genau zu der Höhe der freigegebenen Literprocentmengen ausführen lassen wird, doch in solchen Fällen niemals mehr Branntwein, als freigegeben, aus dem Privatlager abgefertigt werden darf.

Für die Mitwirkung der Steuerbeamten bei der Einräumung, Erhaltung und Wiederaufhebung des Pfandbesitzes soll eine feste Vergütung von ½ pro Tausend Mark des Darlehens in jedem einzelnen Falle gewährt werden. Ueber die bei der fraglichen Mitwirkung betheiligten Beamten und die ihnen dafür zu gewährenden Vergütungen haben die den einzelnen Steuerstellen vorgesetzten Hauptämter Controle zu führen, welche die Provinzial-Steuerdirectoren den betreffenden Reichsbankstellen zum Jahresschluß vorzulegen haben. Letztere werden ermächtigt werden, die Vergütungen der betreffenden Beamten gegen deren Quittung durch Vermittelung der Hauptämter zahlen zu lassen.

Die Anweisungen beziehen sich, da der erwähnte Erlaß der Reichsbank sich zunächst nur auf die Besitzer von landwirthschaftlichen Brennereien erstreckt, vorläufig auch nur auf die Mitwirkung der Steuerbeamten bei den den letzteren zu gewährenden Darlehen, der Finanzminister hebt jedoch ausdrücklich hervor, daß das vorgeschriebene Verfahren, im Falle der Bewilligung von Darlehen an andere Besitzer von Privatlägern, gleichfalls eingehalten werden soll.

Maßregeln gegen die Trunksucht.

Officiös wird geschrieben: „An den Centralstellen des Reichs und Preußens unterliegt die Frage nach der Ergreifung weiterer gesetzlicher Maßnahmen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zur Zeit eingehender Prüfung. Diese Erörterungen erstrecken sich, nachdem die steuerpolitische Seite der Sache durch das Gesetz über die Besteuerung des Branntweins im wesentlichen ihre Erledigung gefunden hat, auf das Gebiet der Gewerbepolizei, des Straf- und Privatrechts, sowie auf Veranstaltungen zur Heilung der dem Trunke Verfallenen und zur Abwehr der aus der Trunksucht für die davon Befallenen und ihre Familien drohenden Gefahren und Nothstände. Auf gewerbepolizeilichem Gebiete bewegt sich die Untersuchung sowohl nach der Richtung der Vorbedingungen für den Vertrieb geistiger Getränke, als der im Interesse des Gemeinwohls an die betreffenden Gewerbetreibenden zu stellenden Anforderungen.

Die Erörterungen sind noch im Gange und demzufolge Beschlüsse noch nicht gefaßt."

Deutschlands Initiative in der Bulgarenfrage.

Der türkischen Regierung wird, einem Telegramm der „Times" aus Konstantinopel zufolge, von Berlin gemeldet, daß die deutsche Regierung beschlossen hat, die Initiative zur Lösung der bulgarischen Frage zu ergreifen, und nach der Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Alexander den Mächten Vorschläge zu unterbreiten gedenkt, welche Rußland in gewissem Grade zufriedenstellen können. Der Bericht fügt hinzu, daß die Vorschläge auch für Oesterreich annehmbar sein werden, welches versöhnlich gegen Rußland gesinnt ist und vor allem den europäischen Frieden zu wahren wünscht. Die Grundlage der deutschen Vorschläge soll die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen politischen Machtvertheilung sein, verbunden mit der Achtung vor den durch Verträge entstandenen Verpflichtungen, wobei gewisse vernünftige, praktische und allgemeine, für die Erreichung des beabsichtigten Zweckes nöthige Modificationen nicht außer Acht gelassen werden sollen.

Nachdem Deutschland sich bisher in der bulgarischen Frage so vorsichtig zurückgehalten hat, erscheint es mehr als fraglich, daß es jetzt plötzlich aus seiner Reserve heraustreten sollte, weshalb der obigen „Times"-Meldung gegenüber das nöthige Maß von Reserve angebracht ist.

Parlamentsauflösung in Dänemark.

Nach einer uns aus Kopenhagen zugehenden Meldung wird in dortigen politischen Kreisen die demnächstige Auflösung des „Folkething" für sehr wahrscheinlich gehalten und treffen bereits die beiden politischen Parteien des Landes ihre Vorbereitungen für den Wahlkampf. Die Regierungspartei giebt sich der, angesichts der im Schooße der Majorität zu Tage getretenen Meinungs-Verschiedenheiten nicht unberechtigten Hoffnung hin, bei den Neuwahlen einige Sitze zu gewinnen; indessen würde ein derartiger Erfolg an der gegenwärtigen Sachlage nicht viel ändern, indem die oppositionelle Mehrheit selbst dann noch jedenfalls über nahezu zwei Drittel sämmtlicher Sitze verfügen würde.

Das bevorstehende Priesterjubiläum des Papstes wird, wie aus den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen ist, großartige Dimensionen annehmen.

Der „Pol. Corr." wird dazu aus Rom geschrieben: „Die außergewöhnliche persönliche Bedeutung des Mannes, der gegenwärtig auf dem Stuhle Petri sitzt, die Erhöhung des Ansehens, welche der päpstliche Stuhl durch den großen Staatsmann, milden Priester und hervorragenden Gelehrten Leo XIII. erfuhr, gelangen in den großartigen Vorbereitungen, welche für das Priesterjubiläum des Papstes getroffen werden, und in der universellen Theilnahme, die sich für diese Feier kundgiebt, in wahrhaft überwältigender Weise zum Ausdruck. Es sind bereits von fast sämmtlichen europäischen Souveränen Geschenke für den heiligen Vater eingetroffen. Mehrseitigen Meldungen zufolge beabsichtigt die italienische Königsfamilie, dem Papste einen Becher als Collectivgeschenk überreichen zu lassen."

Deutschland.

Berlin, 18. November. **Die Begrüßung der Kaiser Wilhelm und Alexander** fand, wie schon gemeldet, im russischen Botschaftshotel statt. Um dem Kaiser die Mühe des Treppensteigens zu ersparen, war die Einrichtung getroffen, daß die Zusammenkunft mit dem russischen Kaiserpaar in dem parterre links vom Eingange des russischen Botschaftshotels gelegenen Salon der Gräfin Schuwalow stattfinden sollte. Zuerst traf die Kaiserin von Rußland mit Prinzessin Wilhelm ein. Kaiser Wilhelm ging der Kaiserin bis in das Vorzimmer entgegen, begrüßte sie aufs herzlichste, reichte ihr den Arm und führte sie in den Salon in den Kreis der Prinzessinnen. Im zweiten Wagen kam der Kaiser Alexander III. mit dem Prinzen Wilhelm. **Kaiser Wilhelm umarmte den Kaiser, und beide Souveräne küßten einander und reichten sich mit herzlichem Ausdrucke mehrmals die Hände. Es trafen dann noch ein: der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Georg, die ältesten Söhne des Kaisers Alexander; auch diese wurden von Kaiser Wilhelm auf das herzlichste begrüßt.**

* **[Morell Mackenzie]** hat, wie aus London gemeldet wird, in Folge von befriedigenden Nachrichten aus San Remo die beabsichtigte Reise dorthin um etwa 14 Tage verschoben.

* [Professor Virchow] hat den vor einigen Tagen erfolgten Auswurf des Kronprinzen gestern zur mikroskopischen Untersuchung erhalten.

* [Dr. Bramann], erster Assistenzarzt des Prof. v. Bergmann, ist nunmehr nach San Remo zum Kronprinzen abgereist, um als operative Kraft gegenwärtig zu sein, falls ein Luftröhrenschnitt nothwendig wird.

* **[Das Befinden der Kaiserin]** weist dem „B. Tagebl." zufolge eine kleine Besserung auf.

△ **Berlin**, 18. November. Die Grundzüge zur gesetzlichen Regelung der **Alters- und Invalidenversorgung** der Arbeiter haben auf Grund der von den Regierungen gemachten Einwendungen mancherlei Abänderungen erfahren. Die Regierungen sind von denselben in Kenntniß gesetzt worden. Wie wir hören, ist es der Reichsregierung darum zu thun, im weitesten Umfange die Ansicht der Interessentenkreise kennen zu lernen. Es ist daher die Anordnung getroffen worden, die Grundzüge zu einem möglichst billigen Preise amtlich drucken und verbreiten zu lassen.

Bezüglich des **Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten** ist zu bemerken, daß die Berathungen des Sonderausschusses, welcher sich mit der Begutachtung des Entwurfes zu befassen hatte, an der Hand der Wahrnehmungen erfolgt sind, über welche die vor einiger Zeit in Berlin eingetroffenen Reichsbeamten aus den Schutzgebieten mündlichen Bericht erstattet haben. Die Vorlage aber dürfte im Reichstage Anlaß geben, die Colonialpolitik der Regierung eingehend zu erörtern.

* **[Der ständige Ausschuß des deutschen Protestantenvereins]** beschloß vorgestern, eine freundliche Stellung zu dem sog. „Evangelischen Bunde" festzuhalten, einer Verschmelzung des Vereins mit dem letzteren aber mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Im nächsten Jahre soll ein deutscher Protestantentag in Bremen, Breslau oder Gotha stattfinden.

* **[Ein Opfer der „Nationalen".]** Dem Uebereifer der Cartellparteien ist jüngst der conservative Bürgermeister von Koswig zum Opfer gefallen. Das ging nach dem Berichte des „B. T." so zu:

Zu dem diesjährigen Geburtstage des Kaisers sollte in Koswig ein Festessen veranstaltet werden, an dem jedermann theilnehmen konnte Auch der Bürgermeister zeichnete. Die „Nationalen" mochten aber nicht mit den Freisinnigen an einem Tische sitzen und trafen Vorbereitungen zu einem zweiten Festessen, zu dem der Bürgermeister auch geladen wurde. Derselbe, obgleich er conservativen Ansichten huldigte, bedauerte, die Einladung ablehnen zu müssen, weil er es nicht für angebracht und schicklich hielt, den Geburtstag des Kaisers zu einer politischen Provocation zu benutzen. Darob große Entrüstung. Auf Angriffe vertheidigte sich zwar das Stadtoberhaupt dahin, daß er dem Kaiser nicht conservativ oder freisinnig, sondern allein treu und gehorsam gegenüberstehe; aber der Aermste hatte seit jener Zeit manche Unbill zu erdulden, und die Bürde seines Amtes wurde ihm durch seinen Freimuth erschwert. Deshalb hielt es ihn nicht länger in der Stadt, an deren Spitze er erst kurze Zeit gestanden. Er wurde zum Bürgermeister von Sommerfeld gewählt und ist dieser Tage dorthin übergesiedelt.

* **[Bezüglich des Grenzzwischenfalls von Raon-sur-Plaine]** kann die „Allg. Ztg." mittheilen, daß, entgegen den Behauptungen der französischen Presse, alle von deutscher Seite von Anfang an gebrachten Erklärungen über den Thatort Bestätigung erfahren haben.

* **[Bauern und Zölle.]** Der Bauernstand, so schreibt die „Schlüchterner Zeitung", amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Kreises Schlüchtern, in einem Emgesandt aus dem Kreise, sollte aus seiner Reserve heraustreten und, anstatt durch seine passive Haltung die Zollagitation zu unterstützen, Front gegen dieselbe machen, wenn er nicht an seinem eigenen Schaden mitwirken will. Dies gilt besonders für diejenigen Gegenden, die sich, wie der Kreis Schlüchtern, für den Getreidebau durchaus nicht eignen, vielmehr bei rationeller Wirthschaft denselben zu Gunsten der Viehzucht und der Milchwirthschaft auf das geringste Maß beschränken müssen.

* **[Ueber den Spruch: Hat der Bauer Geld u s. w.]** meint eine Correspondenz für Centrumsblätter: „Diesen Spruch haben wir nun zum Ueberdruß oft gehört. Faßt man den Spruch in dem Sinne auf, daß der erhöhte Wohlstand der Landwirthe aller Welt Nutzen bringe, so paßt er auf alle Stände und Erwerbsklassen. Denn darin sind alle Schichten der Bevölkerung (abgesehen von einigen geizhälsigen individuellen Ausnahmen) im schönsten Einklang, daß man um so mehr ausgiebt, je mehr man einnimmt. Hat der Arbeiter Geld, so wandert es auch in alle Welt; bezieht der Rentier höhere Zinsen, so kann er sich „etwas mehr erlauben", wovon Production und Handel den Profit haben. Und wenn die Geizhälse Geld in Arnheims oder Strümpfen aufspeichern, so hat es freilich die augenblickliche Welt nicht, aber es dauert höchstens bis zur Erbschaftstheilung, dann rollen auch diese aufgehäuften Sümmchen in alle Welt."

Hamburg, 16. Novbr. Eine **socialdemokratische Versammlung** von ca. 100 Personen wurde gestern Abend in dem Vororte Barmbeck in einer entlegenen Wirthschaft überrascht, als sie hinter verschlossenen Thüren ihre Berathungen pflogen. Die Polizei hatte wiederholt auf den öfter beobachteten massenhaften Besuch des Lokals geachtet, ohne indeß etwas Verdächtiges zu ermitteln. Gestern Abend wurde das namentlich auch unbemerkt durch eine Hinterthür zu erreichende Haus umstellt und es gelang, circa 70 Personen festzunehmen, während die anderen durch die Fenster entkamen. Die bekannten Agitatoren wurden in Untersuchungshaft genommen, die anderen Personen wurden nach Feststellung ihrer Personalien entlassen. In dem Versammlungs-Lokal wurden Listen, verbotene Schriften 2c. mit Beschlag belegt.

Lübeck, 16. Nov. **In der Beschwerde der Geschworenen beim letzten Schwurgerichtshofe gegen den Vorsitzenden desselben, Hoppenstedt, ist jetzt die Entscheidung des oldenburgischen Justizministeriums erfolgt.** Sie geht dahin, daß den Beschwerdeführenden mitgetheilt wird: es werde Vorsorge getroffen werden, der Wiederholung solcher Fälle vorzubeugen. (Herr H. hatte sich erlaubt, die Geschworenen wegen eines freisprechenden Urtheils nachträglich zu tadeln.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. November. **Die Königin von Dänemark** ist zum Besuche bei der Herzogin Thyra von Cumberland heute in Penzing eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. November. **Der König** reist heute Abend mit dem Dampfer „Danebrog" nach Lübeck, um sich von da nach Wien zu begeben.

Serbien.

Belgrad, 18. November. **Ein königlicher Ukas** verfügt, daß das vorjährige Budget für dieses Jahr in Kraft bleibe, bis die Skupschtina ein neues Budget votirt hat.

Rußland.

Warschau, 17. Nov. Die „Börs.-Ztg." theilt mit, daß dem Reichsrath ein Project unterbreitet worden ist, wonach die Accise auf gereinigte Naphta in Zukunft 40 Kopeken per Pud betragen soll.

Von der Marine.

* Der Kaiser hat laut Cabinetsordre vom 12. Novbr. genehmigt, daß der **Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin**, Bruder des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, behufs seines im Frühjahr künftigen Jahres gewünschten Eintritts in die Marine die für den Eintritt in dieselbe vorgeschriebene Prüfung ablegen darf. Ferner ist der Leutenant zur See v. Dambrowski als militärischer Begleiter zu dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin commandirt.

* **Die Kreuzercorvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Claussen v. Finck) ist am 17. November cr. in Madeira eingetroffen und beabsichtigt am 19. dess. Monats wieder in See zu gehen.**

Danzig, 19. November.

Wetteraussichten für Sonntag, 20. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Witterung, vielfach wolkig bei frischen bis starken und stürmischen, vorwiegend südwestlichen Winden; mit Niederschlägen, ohne erhebliche Aenderung der Temperatur. Vielfach Nebel, namentlich in den Küstengebieten.

Am 20. Novbr.: S.-A. 7.38, S.-U. 3.53; M.-A. bei Tage, M.-U. 9.8. — Am 21. Novbr.: S.-A. 7.40, S.-U. 3.51; M.-A. bei Tage, M.-U. 10.15.

* **[Durchreise des Zaren.]** Kaiser Alexander von Rußland mit Familie ist heute Vormittag mittels Extrazuges durch Dirschau und Marienburg gereist. Es liegen uns darüber folgende Meldungen vor:

ph. **Dirschau**, 18. November. Heute Abend traf von Danzig eine Compagnie des **Grenadier-Regiments Nr. 4** hier ein, um bei der morgen früh erfolgenden **Durchreise des Zaren** den Sicherheitsdienst zu übernehmen. Von der in Kriegsstärke formirten Compagnie fuhr ein Zug nach Marienburg weiter, während 2 Züge hier zurückblieben und theils in der Stadt Quartier bezogen, theils als Wache auf dem Bahnhofe aufgestellt wurden. An den Brückenköpfen hier und in Marienburg werden Posten aufgestellt und es wird außerdem ein lebhafter Patrouillenwechsel stattfinden.

ph. **Dirschau**, 19. November. Das gestern hier angekommene Militär besetzte Morgens den Bahnhof, **während Polizeibeamte von Danzig und hier die Zugänge**, Uebergänge 2c. besetzten Da die Ankunft des Zaren auf 8 Uhr 40 Min. festgesetzt war, wurde das ganze Bahnhofsterrain schon eine geraume Zeit vorher vollständig abgesperrt. Kurz vor 9 Uhr traf der Zug, von 2 Lokomotiven geführt, hier ein. Der Zar saß in einem offenen Salonwagen mit entblößtem Haupte; außerdem wurden bei ihm sein Bruder und seine Kinder bemerkt. Der Zug hatte hier einen Aufenthalt von 20 Minuten, während welcher Zeit die hohen Herrschaften im Wagen ein Frühstück einnahmen. Die Weichselbrücke und die ganze Strecke nach Marienburg war an einzelnen Stellen ebenfalls von Militär besetzt.

r. **Marienburg**, 19. Nov. Heute Vormittag 9¾ Uhr passirte hier der russische Hofzug mit Kaiser von Rußland. Bahnhof und Brücke waren abgesperrt und von Militär, Gendarmen und Polizei besetzt.

Königsberg, 19. Novbr. (Privattelegramm.) **Kaiser Alexander ist 1¼ Uhr Mittags hier durchgekommen; die Stadt blieb unberührt. Auf dem Bahnhof waren die Spitzen der Behörden zum Empfang anwesend.**

* **[Gewehrfabrikation.]** Wie gestern aus Danzig und heute Morgen aus Spandau und Erfurt gemeldet ist, wird nun in den staatlichen Gewehrfabriken der forcirte Betrieb, welcher gegen Ende des vorigen Winters herrschte, wieder aufgenommen. In der hiesigen Gewehrfabrik wurde auch heute wieder eine Anzahl Arbeiter, namentlich gelernte Schlosser, eingestellt. Die Fabrikation soll sich wieder auf 500 Gewehre pro Tag erstrecken. Die mehrfach verbreitete Annahme, daß es sich abermals um Einführung eines neuen Gewehrs, etwa des mehrfach besprochenen kleinkalibrigen handelt, beruht jedoch auf Irrthum. Es wird vielmehr die seit dem Sommer erheblich eingeschränkte Fabrikation des bisher bei einem Theile der Armee eingeführten Magazingewehrs fortgesetzt und nur insofern treten Aenderungen in der Construction ein, als die bisherigen Versuche Verstärkungen einzelner Constructionstheile als wünschenswerth ergeben haben.

* **[Parzellirungen von kleineren Gütern]** werden gegenwärtig, wie schon mehrfach erwähnt, in Westpreußen sowohl von deutscher, wie von polnischer Seite betrieben. Neuerdings will auch Hr. Falkenhayn in Bialochowo bei Graudenz aus seinem Gute eine große deutsche Colonie machen. Inzwischen ist von der Behörde die Erlaubniß zur Parzellirung des Gutes Waldow verweigert worden, da die neue Colonie die Schul- und Communallasten zu tragen nicht im Stande sei. Es ist nun die Entscheidung der höheren Instanz in dieser Angelegenheit angerufen worden.

* **[Von der Weichsel]** sind heute telegraphische Meldungen nicht eingetroffen. Aus Plehnendorf wird schwaches Grundeistreiben gemeldet.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Vom Hydrographischen Amt aus Berlin traf nachstehendes Telegramm ein: „Feuerschiff „Eider Galiot" vertrieben am 18. dieses Monats."

* **[Der Transport-Dampfer „Bromberg"]**, welcher vor etwa 8 Tagen auf der Reise von hier nach Bromberg auf einen Baumstamm gerieth und leck wurde, ist nunmehr, nachdem die Ladung in Carolewo gelöscht, hierher zurückgekehrt und befindet sich zur Reparatur an der Klawitter'schen Werft. Die Untersuchung hat ergeben, daß derselbe einen nicht unbedeutenden Leck im Bug hatte.

* **[50jähriges Dienstjubiläum.]** Der hiesige Eisenbahn-Betriebs-Secretär Herr F. Krenzin beging heute sein 50jähriges Dienstjubiläum Derselbe ist am 13. März 1820 in Massow in Pommern geboren, wo sein Vater Grundbesitzer war, und diente vom 19. Nov. 1837 bis 9. Mai 1851 beim 14. Infanterie-Regiment, wo derselbe zuletzt die Charge eines Feldwebels bekleidete. Am 10. Mai 1851 trat der Jubilar bei der Ostbahn als Beamter ein. Im Jahre 1883 wurde ihm der Kronenorden 4. Kl verliehen, ferner erhielt er schon früher den Titel Kanzleirath. Bereits gestern begab sich der Betriebsdirector, Herr Regierungs- und Baurath Wolff, da derselbe heute den Extra-Zug des russischen Kaisers von Dirschau nach Königsberg zu begleiten hat und daher nicht abkömmlich ist, zu dem Jubilar, übermittelte letzterem die Glückwünsche der königlichen Eisenbahn-Direction und überreichte ihm den vom Kaiser verliehenen rothen Adlerorden 4. Klasse mit der Jahreszahl „50". Heute früh 9 Uhr wurde dem Jubilar von der gesammten Theil'schen Kapelle eine Morgenmusik dargebracht. Um 10 Uhr wurde die Gratulation des hiesigen Betriebsamtes durch Herrn Regierungsrath Darup, sowie sämmtliche nicht dienstlich behinderten Decernenten und eine Deputation von Betriebssecretären übermittelt, wobei gleichzeitig ein Ehrengeschenk überreicht wurde. Ferner gingen zahlreiche Gratulationen von Freunden, Bekannten und Familienmitgliedern von nah und fern dem Jubilar zu. Heute Abend 5 Uhr vereinigen sich die Vorgesetzten, Collegen, Freunde und Familienmitglieder des Jubilars im großen Saale des Schützenhauses zu einem gemeinschaftlichen Festmahl von ca. 90 Gedecken. Der Saal ist hierzu durch Blumen und Topfgewächse förmlich in einen Garten umgewandelt. Die Theil'sche Kapelle wird während des Mahles concertiren.

* [Der Hesse'sche Männergesang-Verein] begeht am 10. d. Mts in den Sälen des Kaiserhofes unter Mitwirkung hiesiger Künstler sein Stiftungsfest. Zur Aufführung gelangen u. a. der Winzerchor aus Bruchs „Loreley" und der Schwalm'sche „Gothenzug" mit Orchesterbegleitung.

* **[Stadttheater.]** Als nächste Oper wird Wagners „**Tannhäuser**" gegeben, welche für Dienstag zur Aufführung bestimmt ist. Herr Fitzau wird die Titelpartie, Fr. v. Weber die Venus, Frau Riegg-Köppler die Elisabeth, Hr. Neydhart Walter von der Vogelweide singen.

⚭ **[Ortskrankenkasse.]** Gestern Abend 8 Uhr fand eine Generalversammlung der Vertreter der Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs im Geschäftszimmer der Kasse im Rathhause statt. Als Rechnungsrevisoren pro 1887 wurden die Herren Bäckermeister Herm. Boldt, Schmiedemeister J. Hoppe und Schlossermeister J. A. Fast gewählt. An Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Conditorgehilfen Utasch und Weißgerbergesellen Louis Kuhn wurden die Conditorgehilfen Adolf Braun und Max Droß neugewählt. Einstimmig wurde darauf folgender Zusatz zum Statut beschlossen: „Jeder Erkrankte hat sich behufs Empfangnahme eines Krankenscheines unter Vorzeigung seines Krankenkassenbuches oder sonstiger Legitimation für seine Kassenzugehörigkeit beim Kassenführer zu melden oder melden zu lassen. Dieser Krankenschein ist nur auf die Dauer von 4 Wochen giltig und bedarf nach Ablauf dieser Zeit der Prolongation, die ebenfalls beim Kassenführer nachzusuchen ist. Ein Wechsel in der Person des vom Erkrankten gewählten Kassenarztes ist ohne Vorwissen der Kasse unzulässig; bei ärztlich verordneter Aufnahme in ein Krankenhaus hat das betreffende Mitglied entweder selbst oder durch Angehörige von seiner Aufnahme behufs Ausfertigung einer Aufnahmeanweisung dem Kassenführer Anzeige zu erstatten. Wer den behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit getroffenen Anordnungen des Arztes nicht Folge leistet, während seiner Krankheit erwerbliche Arbeiten verrichtet oder den in diesem Nachtrag gegebenen Bestimmungen nicht nachkommt, kann auf Verfügung des Vorstandes in eine Ordnungsstrafe bis zu 5 ℳ genommen werden." Der vom Magistrat in Aussicht genommenen Vereinigung dieser Kasse mit der Kasse der Fabrik- und Gewerbebetriebe gegenüber verhielt die Versammlung sich einstimmig ablehnend, da die Kasse der vereinigten Gewerke sehr gut dastehe; dieselbe hat gegenwärtig bereits einen Reservefond von 3000 ℳ, denen voraussichtlich im Januar k. J. abermals 500 ℳ hinzutreten. Schließlich stellte Herr Tischlermeister v. Auer noch den Antrag, Kassencontroleure zu wählen, worauf beschlossen wurde, diesen Antrag der nächsten Vorstandssitzung zur Berathung vorzulegen.

⚭ **[Feuer.]** Schon seit geraumer Zeit haben sich Kohlenvorräthe auf dem Kohlenhofe der Danziger Oelmühle entzündet, so daß dieselben von Mannschaften der hiesigen Feuerwehr beobachtet werden müssen. Da der Dampf, den dieselben von sich geben, gestern Nachmittag wieder zunahm, so mußte eine Abtheilung der Feuerwehr dorthin rücken und Wasser geben. Als Wachtmannschaften blieben 4 Feuerwehrleute zurück, die von Zeit zu Zeit abgelöst werden. — Ferner war gestern Nachmittag 5 Uhr Stadtgebiet 32 ein kleiner Deckenbrand entstanden. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte denselben ohne Anwendung größerer Geräthschaften.

* **[Privat-Pferdemärkte.]** Die „Große Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft" wird behufs Ergänzung ihres Pferdebestandes im Laufe des Dezember wieder verschiedene Pferdeankaufsmärkte in West- und Ostpreußen abgehalten, und zwar am 21. Dezember in **Marienburg**, 22. Dezember in **Dirschau**, 15. Dezember in Bartenstein, 16. in Heiligenbeil, 17. in Braunsberg, 19. in Wormditt, 20. in Pr. Holland.

* **[Einbruch.]** In der vergangenen Nacht wurde bei dem Zimmermeister R. in der halben Allee der Hühnerstall gewaltsam erbrochen und es sind mehrere Hühner gestohlen worden. Es ist gelungen, die Diebe heute Vormittag dingfest zu machen.

* **[Diebstahl.]** Vorgestern Abend wurde einem Dienstmädchen des Herrn Hauptlehrer B. (Pfefferstadt) ein Portemonnaie mit 42 ℳ Inhalt vom Küchentische gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Drahtbinder, welcher in dem Hause gearbeitet hat. Derselbe wurde verhaftet.

* **[Messer-Affäre.]** Der Gelbgießer M. passirte gestern Abend gegen 8 Uhr die Häkergasse, als er von 3 Personen angegriffen und mit Messern bearbeitet wurde. Außer drei Stichen in den Kopf erhielt er einen Stich in die rechte Hand. Er mußte im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden.

[Polizeibericht vom 19. Nov.] Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Drahtbinder wegen Diebstahls, 4 Maler wegen groben Unfugs, 4 Bettler, 1 Dirne. Gefunden: ein Quittungsbuch, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst, 1 Mopshündin, abzuholen Neuschottland 7. Gestohlen: 2 Unterbetten, 1 Winterüberzieher.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 18. November. Bei der am 15. d. M. im „Deutschen Hause" zu Stuhm stattgefundenen **Wahl des Provinzial-Landschafts- und Feuer-Societäts-Directors** im Marienwerderer Departement erhielt aus dem diesseitigen Kreise sämmtliche giltigen Stimmen (36) Herr Landschaftsrath Plehn-Krastuden. Im Kreise Graudenz soll Hr. Plehn 47 und Frhr. v. Rosenberg-Hochzehren 4 Stimmen erhalten haben.

Gollub, 17. Novbr. Die **Ausweisungen** russischer Unterthanen dauern noch immer fort. So wurden auch heute wieder zwei Familien über die Grenze nach Rußland geschafft. Auch aus unserem Orte sehen noch einige Kaufleute ihrer Ausweisung entgegen. Dieselben haben wohl noch den Gnadenweg betreten, doch ist wenig Aussicht vorhanden, daß die bereits erlassenen Ausweisungsbefehle wieder zurückgenommen werden. (G.)

(=) **Kulm**, 18. Novbr. Gestern und heute fanden unter reger Betheiligung die diesjährigen **Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** statt. Gewählt wurden: in der 3. Abtheilung Friseur Jagodzinski, Schuhmachermeister Sänger, Kaufmann Adrian und Tischlermeister Jaworski; in der 2. Abtheilung Bäckermeister O. Schultze, Mauermeister Emil Roß, Glasermeister Kohnert, Kaufmann Moritz Simon und Hotelier Lorentz und in der 1. Abtheilung Kaufmann A. Rubemann, Rentier M. Neumann, Fabrikbesitzer Peters, Kaufmann Segall, Sattlermeister Smolinski, Kaufmann A. Cohn und Posthalter Herzberg. In der 2. Abtheilung kommt es zur Stichwahl zwischen dem Dr. Rothe und dem Bäckermeister Brien. Unter den ausgeschiedenen Herren befindet sich der Schneidermeister Lietke, der 36 Jahre lang ununterbrochen Mitglied unserer Stadtverordneten-Versammlung gewesen ist. — Der Kaiser hat der Wittwe des verstorbenen Kreiskassen-Executors Schultz eine **Nähmaschine** geschenkt.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 18. Novbr. Seit heute Nacht **Eisgang**; die fliegende Fähre mußte Mittags abgefahren werden. Traject per Dampfer bei Tag und Nacht, für Personen und Gepäck jeder Art. Der Traject für Fuhrwerke mit Prähmen kann erst nach dem Bergen der beiden Pontonbrücken angefangen werden. Heute Morgen waren —7 Gr., jetzt Abends 7 Uhr —4 Gr. Wasserstand gestern 0,83 Meter, heute 0,84 Meter.

Königsberg, 19. Nov. Die Segelschiffahrt ist hier geschlossen.

WT. **Königsberg**, 18. Novbr. Der heute nach fünftägiger Session geschlossenen ostpreußischen Provinzial-Synode ist auf ihre an den Kaiser gerichtete Adresse folgende Antwort zugegangen: „Ich habe aus der Adresse der Provinzial-Synode, welche dieselbe bei der ersten Versammlung nach der Abtrennung der Provinz Westpreußen unter dem 12. d. Mts. an Mich gerichtet hat, ersehen, mit welchem tiefen Ernste und Pflichtbewußtsein sie ihre Sonderthätigkeit für die Aufgaben in der Provinz Ostpreußen in Angriff nimmt. Ich kann nicht umhin, der Synode Meine Befriedigung auszusprechen. Unter Gottes Segen werden die gedeihlichen Ergebnisse des Wirkens nicht ausbleiben. Die warme Fürbitte, welche die Synode für Mich, Meine Gemahlin und insonderheit für Meinen schwer leidenden Sohn zum Thron des Allmächtigen erhoben, hat Mich wohlthuend

erquickt. Möchte der himmlische Vater sie gnädig erhören. Aus vollem Herzen danke Ich der Synode für ihren Zuspruch. Berlin, den 16. November. Wilhelm."

ß. **Pillau** 18. November. Gestern den Tag über und auch während der Nacht zu heute wehte ein ziemlich heftiger Wind aus Westsüdwest, so daß die einkommenden Schiffe nicht mit Lootsen besetzt werden konnten, sondern mittelst der Zeichenbaake hereindirigirt werden mußten. — Mittwoch Abends traf der **Eisbrecher** Königsberg hier ein, verproviantirte sich mit Kohlen und g ng gestern Vormittag wieder nach Königsberg zurück. Wie hier verlautet, soll sich schon überall im Haff Eis zeigen und nur einige Tage anhaltender Frost erforderlich sein, um das Haffeis zum Stehen zu bringen.

* Der **Rechtsanwalt Deegen** in Saalfeld ist zum Notar ernannt.

Ortelsburg, 17. Novbr. Es hat sich in Johannisburg eine **Vereinigung von Spiritusbrennern** unter der Bezeichnung „Johannisburger Spiritusverein, eingetragene Genossenschaft" gebildet, um den von den Mitgliedern gelieferten Spiritus für gemeinschaftliche Rechnung zu verwerthen. Der zeitige Vorstand ist der Rittergutsbesitzer Fritz Reuter auf Lupken.

Tilsit, 18. Novbr. Gestern Mittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein sehr **bedauernswerther Unfall**. Der Heizer Heinrich Meyer, ein junger kräftiger Mann, wollte sich, vom Perron kommend, zwischen dem ersten und zweiten Geleise gehend, zu dem an der neuen Viehrampe an der Heinrichswalder Landstraße haltenden Arbeitszuge begeben, um mit demselben wieder auf die Strecke zu fahren. In der Nähe der Drehscheibe holte ihn indeß eine Rangirlocomotive ein; die Locomotive faßte ihn und rolle ihn mehrmals herum, so daß der Unglückliche schrecklich zugerichtet wurde. Die linke Schulter war ausgerissen, der linke Arm und der rechte Fuß waren völlig zermalmt und fast vom Körper getrennt. Die Amputation der zermalmten Gliedmaßen war unvermeidlich, der schwer Verletzte starb aber gleich nach der ersten Amputation. (Tils. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* [**London**] war am Mittwoch zum ersten Male in diesem Winter in einen **dichten Nebel** gehüllt. In der Frühe war derselbe so undurchdringlich, daß die Züge auf den Stadteisenbahnen nicht fahren konnten und der Verkehr auf den Straßen auf das Nothwendigste beschränkt blieb. In den Häusern mußten den ganzen Tag über Gas brennen.

Philadelphia, 16. November. Durch die zu frühe **Explosion von Dynamit** bei den Felsensprengungen an der Verlängerung der Nashville- und Florence-Eisenbahn wurden am letzten Freitag unweit Nashville fünf farbige Arbeiter getödtet. Ihre Leichname waren mit Schutt und Stein bedeckt und konnten erst am Sonntag ans Tageslicht gefördert werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. November.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			Lombarden	137,50	137,00
Nov.-Dezbr.	160,70	160,50	Franzosen	357,50	357,00
April-Mai	169,70	169,50	Cred.-Actien	449,0-	447,50
Roggen			Disc.-Comm.	189,00	188,00
Nov.-Dezbr.	120,50	20,20	Deutsche Bk.	159,50	158,40
April-Mai	127,70	127,70	Laurahütte	87,75	87,30
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,15	162,20
200 ℔			Russ. Noten	179,90	178,70
loco	23,50	23,50	Warsch. kurz	179,60	178,10
Rüböl			London kurz	20,35[6]	20,36
Nov.-Dezbr.	49,30	49,30	London lang	20,21[5]	20,22[5]
April-Mai	49,90	49,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A..	56,40	56,00
Nov.-Dez.	97,20	97,30	Dans. Privat-		
April-Mai	100,00	100,40	bank	139,20	139,75
4% Consols	106,40	106,30	D. Oelmühle	115,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	110,75	110,75
Pfandbr.	97,70	97,50	Mlawka St-P.	105,70	06,20
5% Rum.G.-R.	92,50	92,00	do. St-A.	47,90	47,90
Ung. 4% Gldr.	80,0	79,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	52,80	52,50	Stamm-A.	67,90	67,90
4% rus. Anl. 80	78,90	78,00	1884er Russen	92,00	91,10

Danziger Stadtobligationen 104,60.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 18. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158—164 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 120—124, russischer loco ruhig, 88—96. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 47. — Spiritus still, pr. Novbr. 25⅞ Br., pr. Novbr.-Dezbr. 25 Br., pr. Dezbr.-Jan. 24¾ Br., pr. April-Mai 24⅝ Br. — Kaffee besser, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., pr. Dezember 7,10 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 18. November. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,00 Br.

Frankfurt a. M., 18. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 221½, Franzosen 176⅝, Lombarden 67, Galizier 166½, Aegypter 74,00, 4% ungar. Goldrente 79,60, 1880er Russen 77,60, Gotthardbahn 117,50, Disconto-Commandit 186,70, 5% portug. Convert.-Anleihe 95,20, Prince Henri-Eisenbahn-Actien 38,30. Träge.

Wien 18. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,12½, 5% österr. Papierrente 96,15, österr. Silberrente 82,25, 4% österr. Goldrente 111,80, 4% ung. Goldrente 98,60, 5% ungar. Papierrente 85,65, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 171,25, Creditloose 179,25, ungar Prämienloose 124,00, Creditact. 275,70, Franzosen 219,60, Lombarden 83,50, Galizier 206,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 220,00, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 158,00, Elbethalb. 168,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Böhm. West —, Nordb. 2560,00, Conv. Unionbank 207,75, Anglo-Austr. 108,25, Wiener Bank-Verein 89,00, ungar. Creditactien 282,00, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 49,67, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,95, Dukaten 5,92, Marknoten 61,72½, Russ. Banknoten 1,10¼, Silbercoupons 100, Länderbank 217,25, Tramway 228,00, Tabakactien 64,25.

Amsterdam, 18. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. November —, pr. März 198. Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, pr. März 110—112—111, pr. Mai 111—113—112. Rüböl loco 27¼, pr. Mai 27⅛, pr. Dezbr. 26¼.

Antwerpen, 18. Novbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅜ bez. und Br., pr. Dezember 17¼ bez., pr. Januar 17 Br., pr. Jan.-März 16⅝ bez. Weichend.

Antwerpen, 18. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen still. Hafer fest. Gerste behauptet.

Liverpool, 18. November. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais 1—2 d. höher. Wetter: Frostig.

Paris, 18. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, pr. November 22,50, pr. Dezbr. 22,50, pr. Jan.-April 22,75, pr. März-Juni 23,10. — Roggen behpt., pr. Novbr. 14,50, pr. März-Juni 15,10. — Mehl ruhig, pr. Nov. 49,30, pr. Dez. 49,50, pr. Jan.-April 49,80, pr. März-Juni 50,30. — Rüböl ruhig, pr. Nov. 57,50, pr. Dezember 57,75, pr. Januar-April 58,25, pr. März-Juni 58,50. — Spiritus ruhig, pr. Novbr. 44,75, pr. Dezbr. 45,00, pr. Jan.-April 46,25, pr. Mai-August 47,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 18. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,90, 3% Rente 80,70, 4½% Anleihe 106,67½, italienische 5% Rente 97,15, Oesterr. Goldrente 90⅜, ungarische 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 99,95, Franzosen 461,25, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 293,00, Convert. Türken 13,97½, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 312,60, 4% Spanier 67,03, Banque ottomane 494,37, Credit foncier 1375, 4% Aegypter 371,56, Suez-Actien 1990, Banque de Paris 750, Banque d'escompte 455,00, Wechsel auf London 25,31½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅜. 5% priv. türk. Obligationen —, Panama-Actien 295,00, Rio Tinto 268,12.

London, 18. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17 520, Gerste 8550, Hafer 81 610 Ort. Weizen fest, aber ruhig, fremder ½ bis 1 sh. über Montagspreise gefordert, Mehl ½ bis 1 sh., Mahlgerste und Mais ¼ sh., Hafer ¼ bis ½ sh theurer, Bohnen und Erbsen anziehend.

London, 18. Novbr. Consols 103⅝. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 95¾, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 91, 5% Russen von 1872 91, 5% Russen von 1873 93⅞, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 130½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅞, 4% Spanier 66⅜, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 73, 3% garant. Aegypter 100, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 78½, Canada-Pacific 55⅝. Platzdiscont 3 %.

London 18 November. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regen.

Glasgow, 18. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 5 d.

Petersburg, 18 November. Wechsel London 3 Monat 21 1/32, Wechsel Berlin, 3 Monat, 179¼, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 106½, Wechsel Paris, 3 Monat, 223¾, ½-Imperials 9,03 Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 259, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 235, Russ. Anleihe de 1873 164¼, Russ. 2. Orientanleihe 96⅝. Russ. 3. Orientanleihe 96½. Russ. 6 % Goldrente 193, Große russische Eisenbahnen 252, Kursk-Kiew-Actien 312, ½ Petersburger Disconto-Bank 717, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 300, Petersburger internat. Handelsbank 478. Neue 4% innere Anleihe 81¼, Petersburger Privat-Handelsbank 400. 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 152. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, pr. August 50,75 Weizen loco 12,50. Roggen loco 6,25. Hafer loco 3,60. Hanf loco 45,00 Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Regen.

Newyork, 17. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅜, Erie-Bahn-Actien 30⅜, Newyork. Centralb.-Actien 108½, Chicago-North-Western-Actien 112½, Lake-Shore-Actien 96⅛, Central-Pacific-Actien 31½, Northern Pacific-Preferred-Actien 46½, Louisville- u. Nashville-Actien 62¼, Union-Pacific-Actien 53¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 77⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 70½, Wabash-Preferred-Actien 31⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie-Second-Bonds 101 — — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 9 3/16. raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C. do. Pipe line Certificats — D. 74⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16. Kaffee (Fair Rio-) 18½, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Dezbr. 15,90, do. do. pr. Februar 15,40. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,20. — Speck nom. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 18. November. Wechsel auf London 4,82, Rother Weizen loco 0,87½, pr. November 0,86⅜, pr. Dezember 0,86¾, pr. Mai 0,92⅜. — Mehl loco 3,25, Mais 0,55¾. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. November.

Weizen loco schwach behauptet, pr. Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—160 M. Br.	109-160 M. bez.
hochbunt	126—135℔	128—160 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	128—158 M. Br.	
bunt	126—135℔	126—155 M. Br.	
roth	126—136℔	125—155 M. Br.	
ordinär	126—130℔	108—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 127 M., inländ. 154 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr.-Dezbr. inländ. 154 M. Gd., do. transf. 127½ M. Br., 126½ M. Gd., pr. April-Mai inländ. 165 M. Br., 164½ M. Gd., transf. 134 M. Br., 133½ M. Gd., pr. Mai-Juni transit 135 M. Br., 134½ M. Gd., pr. Juni-Juli transit 136½ M. Br., 136 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 102—103 M., transit 78—79 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 M., unterpoln. 79 M., transit 77 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 113 M. bez. und Gd., transit 79 M. Br., 78½ M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 113—116℔ 100—112 M., kleine 108/9℔ 94—95 M., russische 102—110℔ 78—83 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kgr. weiße Mittel- 104 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92—92½ M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,40—3,85 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco contingentirt 47½ M. bez., nicht contingentirt 32½ M. bez.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,80 M. bez., Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 19,40—19,20 M. bez. Alles pr. 50 Kilogr.

Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 11,70 M. bez., bei kleineren Quantitäten 11,80 M. bez.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 38—40 M., schottische Maschinen- 36—38 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. November.

Getreidebörse. (H. v Morstein.) Wetter: Nachts starker Frost, am Tage etwas gelinder. — Wind: SW.

Weizen. Am heutigen Markt war für Weizen eine wesentlich schwächere Kauflust und konnten für inländische nur mühsam gestrige Preise erzielt werden, während von Transitweizen die mittleren und geringeren Qualitäten etwas billiger verkauft werden mußten. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 126/7℔ 147 M., hellbunt leicht bezogen 131/2℔ 152½ M., hochbunt 127℔ 153 M., weiß leicht bezogen 132℔ 155 M., weiß 131/2℔ 160 M., roth 129/30℔ 155 M., Sommer- 129℔ 154 M., für polnischen zum Transit bunt leicht bezogen 123/4℔ 122 M., bunt 124℔ 123 M., 128/9℔ 126 M., hellbunt 126℔ 125, 126 M., 127/8℔ 128 M. 129℔ 131 M., glasig 124/5℔ 126 M., hochbunt 128℔ 130 M., 129/30℔ 131 M., hochbunt glasig 130℔ 132 M., fein hochbunt glasig 133℔ 140 M., für russ. zum Transit blauspitzig 125/6℔ 109 M., bunt stark bezogen 124/5℔ und 125℔ 112 M., rothbunt bezogen besetzt 117℔ 110 M., rothbunt 125℔ 120 M., 127/8℔ 126 M., 128/9℔ 127 M., glasig 125/6℔ 129 M., 132/3℔ 134 M., streng roth 132/133℔ 131 M. pr. Tonne. Termine Nov.-Dez. inländisch 154 M. Gd., transit 127½ M. Br., 126½ M. Gd., April-Mai inländ. 165 M. Br., 164½ M. Gd., transit 134 M. Br., 133½ M. Gd., Mai-Juni transit 135 M. Br., 134½ M. Gd., Juni-Juli transit 136½ M. Br., 136 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 154 M., transit 127 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen bei mäßigem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 120/1℔, 123℔, 123/4 und 125℔ 103 M., 120℔, 122℔ und 124/5℔ 102 M., polnischer zum Transit 125℔ 79 M., 123/4℔ 78 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: April-Mai inländisch 113 M. bez. und Gd., transit 79 M. Br., 78½ M. Gd. Regulirungspreis: inländisch 103 M., unterpolnisch 79 M., transit 77 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 108℔ 94 M., 109℔ 95 M., große 113℔ 100 M., 112℔ 104 M., weiße 113℔ 110 M., 115/6℔ 112 M., russische zum Transit 102℔ 78 M., 107/8℔ und 110℔ 83 M. pr. Tonne. — **Hafer** inländischer 92, 92½ M. pr. Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische mittel 104 M., russische zum Transit Victoria- 121, 145 M. pr. Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 118, 120 M., galizische zum Transit 118, 119 M., gemischt mit Schweinebohnen 114½ M. pr. Tonne bez. — **Schweinebohnen** galizische zum Transit 108 M. pr. Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,85 M., mittel 3,40 M. pr. 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 47½ M. bez., nicht contingentirter 32½ M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilogramm hochbunter 122℔ 141, 124℔ 143,50, 125/6℔ 145,75, 128℔ 148,25, 130℔ 150,50, 132℔ 151,75, 153 M. bez., bunter 128/9℔ blsp. 131,75 M. bez., rother 132℔ 151,75, 134℔ 153 M. bez. — **Roggen** pr. 1000 Kilogr. inländ. 106/7℔ 79,25, 108℔ 81,25, 116℔ 92,50, 118℔ 96,25, 97,50, 120℔ 98,75, 100, 123℔ 103,75, 124℔ 104,25 M. bez., russ. ab Bahn 120℔ 75,50, 124℔ 79,50, 125℔ 80,50, 128℔ 83,50, 129℔ 84,50 M. bez. — **Gerste** pr. 1000 Kilo große 85,75, 88,50, 91,50, 100 M. bez. — **Hafer** pr. 1000 Kilo 80, 84, 88, 90 M. bez. — **Erbsen** pr. 1000 Kilo weiße 93,25, 95,50, russ. 88, 91, 92, 93, große 115 M. bez., graue russ. 92 M. bez. — **Bohnen** pr. 1000 Kilo 117,75, russ. Sau- 110 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 92,25, 93,25, 94,50 M. bez. — — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine russ. 130, 140 M. bez., mittel russ. 97, 100 M. bez. — Rübsen russ. 160 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97 M., contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 31¾ M. Gd., pr. Novbr. 96½ M. Gd., pr. Dezbr. 96 M. Gd., pr. Frühjahr 99½ M. Gd., pr. November contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 32½ M. Br., 31¾ M. Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 32 M. bezahlt. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 154—159, pr. Novbr.-Dez. 161,00, pr. April-Mai 172,00. — Roggen ruhig, loco 110—113, pr. Novbr.-Dezbr. 115,50, pr. April-Mai 125,50. — Rüböl behauptet, pr. Nov.-Dez. 47,70, pr. April-Mai 49,50. — Spiritus still, loco ohne Faß 96,00, do. mit 50 M. Consumsteuer 48,30, do. mit 70 M. Consumsteuer 34,00, pr. April-Mai 100. — Petroleum loco 11,40.

Berlin, 18. Novbr. Weizen loco 150—173 M., pr. Dezember-Januar 161¾—161½ M., pr. April-Mai 169¾—170¼—169¾ M., pr. Mai-Juni 171¾—171½ M. — Roggen loco 115—122 M., pr. Novbr.-Dezbr. 120¾—120¼ M., pr. Dez.-Jan. 121¼—121 M., pr. Januar-Februar 123¼—123 M., pr. April-Mai 128¼—127¾ M. — Hafer loco 98—130 M., ost- und westpreußischer 105—115 M., pommerscher und uckermärk. 107—115 M., schlesischer 105—115 M., feiner schlesischer preußischer und pommerscher 116—120 M. ab Bahn, russ. 99—103 frei Wagen, pr. Nov.-Dez. 98¾ M., pr. Dezbr.-Januar 100 M., pr. April-Mai 107½ M., pr. Mai-Juni 109½ M. — Gerste loco 103—180 M. — Mais loco 115—120 M., pr. Nov. 114½ M., pr. November-Dezbr. 114½ M., pr. April-Mai 119 M. Gd. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., pr. Nov.-Dez 17,60 M., pr. April-Mai 17,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 M., pr. November-Dezember 17,60 M., pr. April-Mai 17,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Novbr. 9,25 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 M., Nr. 00 23,50—22 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M., ff. Marken 19,30 M., pr. November 16,85 M., pr. Novbr.-Dezbr. 16,85 M., pr. Dezember-Jan. 17,00 M., pr. Jan.-Febr. 17,15 M., pr. Febr.-März 17,35 M., pr. April-Mai 17,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 49,0 M., pr. Novbr. 49,3 M., pr. Novbr.-Dezbr. 49,3 M., pr. Dezember-Januar 49,3 M., pr. April-Mai 50—49,9 M., pr. Mai-Juni 50,2 M., pr. Juni-Juli 50,5 M. — Petroleum loco 23,6 M. — Spiritus loco ohne Faß 97,5 M., mit 50 M. Consumsteuer 49,4—49,2 M., mit 70 M. Consumsteuer 34,5—34,3 M., pr. Nov.-Dezbr. 97,6—97,3 M., pr. Dezbr.-Jan. 97,8—97,5 M., pr. April-Mai 100,6—100,4 M., pr. Mai-Juni 101,5—101,2 M.

Magdeburg, 18 Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 % 22,75, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 21,65, Nachproducte excl., 75 Rendem. 19,60. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27,00, gem. Melis I. mit Faß 26,00. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Novbr. 13,75 bez., pr. Dezbr. 13,90 bez., pr. Januar-März 14,05 bez., pr. März-Mai 14,45 bez. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 314 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Novbr. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 280 Rinder, 1798 Schweine (darunter 144 Bakonier), 901 Kälber und 428 Hammel. Von den **Rindern** wurden ca. 220 Stück geringer Waare und besonders Bullen zu bisherigen Preisen abgesetzt. — **Schweine** erzielten bei langsamem Handel kaum die Preise des letzten Marktes, hinterließen aber nur geringen Ueberstand. Inländische Ia. Qualität war nicht vertreten. — Der **Kälbermarkt** verlief zwar ruhig, gestaltete sich aber nicht ganz so günstig wie am vorigen Montag. Ia 47—55 ₰., IIa. 32 45 ₰. pro Pfund Fleischgewicht. — In **Hammeln** war der Umsatz nicht nennenswerth.

Zucker.

Magdeburg, 18. Novbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse) Rohzucker. Während der ersten Hälfte der verflossenen Berichtswoche machte die steigende Preisbewegung für den Artikel weitere Fortschritte; die günstige Meinung wurde unterstützt durch animirte Auslandsberichte, sowie durch rege Nachfrage für raffinirte Waare, daher das normale Angebot von Rohzuckern sowohl von Inlandsraffinerien, wie seitens des Exportes zu successive 30 bis 40 ₰. pr. Centner höheren Werthen willige Aufnahme fand. In den letzten Tagen hat sich eine Abschwächung des Marktes vollzogen, und wenn schon die gute Meinung für den Artikel ungeschwächt fortbesteht, so machte sich bei den Käufern doch eine ruhigere Auffassung der Geschäftslage geltend, wie solches in der Regel nach so schnellen und bedeutenden Preissteigerungen der Fall ist. Von den Raffinerien wollten viele mit weiteren Rohzuckereinkäufen vorerst etwas pausiren, und die Exporteure stellten zufolge der ruhigeren Auslandsmeldungen ihre Preise etwas niedriger. Es haben jedoch diese etwas billigeren Preisgebote bisher nur in einigen Fällen Annahme bei den Producenten gefunden. Umgesetzt wurden ca. 314 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes blieb auch während der verflossenen Woche ohne jede Unterbrechung eine recht feste, dem Artikel durchaus günstige, so daß Verkäufer sowohl für Brode als auch gemahlene Zucker abermals 25—50 ₰. höhere Preise bedingen konnten.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,40—2,80 M., 80—82 Brix. excl. Tonne 2,40—2,80 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,00—2,40 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Krystallzucker I. über 98 % 26,25 M., Kornzucker, excl., 92° Rendem. 22,40—22,75 M., do. do. 88° Rendem. 21,35—21,65 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00—19,60 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade fein ohne Faß 27,25—28,00 M., Würfelzucker II. mit Kiste 28,25—28,50 M., Gem. Raffinade II. mit Sack 26,50—27,00 M., gem. Melis I. mit Sack 25,75—26,00 M. für 50 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18 November. Wind: S.

Angekommen: Rebecca Ringe, Plymouth, Kalksteine. — Ask (SD.), Holtz Stettin, leer.

Gesegelt: Karen, Rönne, Nexoe, Kleie.

19. November. Wind: S.

Gesegelt: Die Krone, Wienke, Stettin, Holz.

Im Ankommen: Dampfer „Gwendoline".

Plehnendorfer Canal-Liste.

18. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Kraskowski, Neumünsterberg, 60 T. Weizen, 10 T. Gerste Döring, Danzig Buchholz, Schulz, Kähne, noch unbekannt, Mix, Danzig. Schröder, noch unbekannt, Steffens, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

1 Traft kiefern Rundholz, Kurzebrak-Gohrband, Schwarz, Gohrband, Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18 November. Wasserstand 0,86 Meter. Wind SO. Wetter: Frost, stärkerer Eisgang. Schiffahrt unterbrochen.

Berliner Fondsbörse vom 18. November.

Die heutige Börse eröffnete in etwas günstigerer Stimmung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet; weiterhin machte sich eine kleine Abschwächung geltend, doch schloss die Börse wieder fester. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Auch hier zeigte die Speculation grosse Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in mässigen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere waren nach schwacher Eröffnung befestigt. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben im allgemeinen ruhig bei mässig fester Haltung. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit kleinen Schwankungen und schliesslich in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen waren matter, Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen schwächer und ruhig, besonders Warschau-Wien und Galizier; Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen im Laufe der Börse befestigt, auch ungarische Goldrente fester. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest, 4procentige Reichsanleihe und preussische Consols bei etwas abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig, Montanwerthe schwächer und wenig lebhaft. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	100,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,20
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,80
do. Silber-Rente	4½	66,70
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,90
do. Papierrente	5	69,40
do. Goldrente	4	79,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	77,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,30
do. do. Anl. 1871	5	91,00
do. do. Anl. 1872	5	91,25
do. do. Anl. 1873	5	93,00
do. do. Anl. 1875	4½	85,70
do. do. Anl. 1877	5	97,90
do. do. Anl. 1880	4	78,00
do. Rente 1883	6	106,10
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	91,10
do. Rente 1884	5	85,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	52,50
do. III. Orient-Anl.	5	53,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	55,10
do. do. 6. Anl.	5	85,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	48,90
Italienische Rente	5	96,60
Rumänische Anleihe	8	103,25
do. do.	6	105,00
do. v. 1881	5	101,10
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	—
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,60
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,75
II. u. IV. Em.	5	109,25
II. Em.	4½	105,60
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	111,80
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	104,25
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	58,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,50
Russ. Central- do.	5	72,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,90
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	138,75
Oester. Loose 1854	4	109,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,10
do. Loose v. 1860	5	112,50
do. do. 1864	—	276,60
Oldenburger Loose	3	154,80
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,50
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,10
do. do. v. 1866	5	131,00
Ung. Loose	—	214,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1886.	
Aachen-Mastricht	47,20	1½
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,25	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	47,90	—
do. do. St.-Pr.	106,25	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	67,90	—
do. St.-Pr.	105,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,00	—
do. St.-A.	103,20	3½
Stargard-Posen	104,75	4½
Weimar-Gera gar.	21,10	—
do. St.-Pr.	83,25	2⅘
Galizier	84,10	—
Gotthardbahn	117,80	3½
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,40	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	356,00	8½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	273,75	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	111,30	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	25,30	—
Südösterr. Lombard	137,00	—
Warschau-Wien	260,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,70
do. do. Gold Pr.	5	102,20
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	288,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	83,30
†Charkow-Azow rtl.	5	89,70
†Kursk-Charkow	5	88,25
†Kursk-Kiew	5	101,80
†Mosko-Rjäsan	4	88,00
†Mosko-Smolensk	5	88,25
Rybinsk-Bologoye	5	79,10
†Rjäsan-Koslow	4	83,80
†Warschau-Terespol	5	88,70

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,50	4½
Berliner Handelsges.	153,60	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,60	4½
Bremer Bank	96,00	2⅘
Bresl. Discontobank	90,60	5
Danziger Privatbank	139,75	10
Darmstädter Bank	135,90	7
Deutsche Genoss.-B.	125,30	6⅔
Deutsche Bank	158,40	—
Deutsche Eff. u. W.	117,00	8
Deutsche Reichsbank	133,10	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	101,90	5
Disconto-Command.	188,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	54,25	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	6½
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	95,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,70	4⅔
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,11
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	55,30	—
Posener Prov.-Bank	113,00	5½
Preuss. Boden-Credit.	108,10	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,60	—
Schaffhaus. Bankver.	90,25	4
Schles. Bankverein	110,00	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,00	6[3]
Actien der Colonia	8200	39½
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	59,50	2⅔
Deutsche Bauges.	93,00	—
A. B. Omnibusges.	177,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	252,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	94,50	—
Wilhelmshütte	93,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,25	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	19,00	—
Königs- u. Laurahütte	87,20	—
Stolberg, Zink	36,00	—
do. St.-Pr.	110,40	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 18. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,00
Wien	8 Tg.	4	161,80
do.	2 Mon.	4	160,75
Petersburg	3 Wch.	5	177,60
do.	3 Mon.	5	176,00
Warschau	8 Tg.	5	178,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreich. Banknoten	162,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	178,70

Wiesbadener 4proc. Stadt-Anleihe von 1883. Die nächste Ziehung findet Anfang Dezember statt. Gegen den Coursverlust von **circa 3½ Procent** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13** die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mk.

Meteorologische Depesche vom 19. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	743	NNO	5	wolkig	4	
Aberdeen	743	W	1	bedeckt	1	
Christiansund	745	still	—	bedeckt	4	1)
Kopenhagen	747	SSW	3	Nebel	3	
Stockholm	749	still	—	Nebel	3	
Haparanda	750	W	2	wolkig	−10	
Petersburg	753	SW	2	Regen	2	
Moskau	759	WSW	1	bedeckt	2	
Cork, Queenstown	743	W	5	wolkig	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	744	S	1	Nebel	4	2)
Sylt	745	SW	1	Dunst	4	
Hamburg	747	OSO	2	bedeckt	2	
Swinemünde	748	S	4	heiter	0	
Neufahrwasser	750	S	2	bedeckt	5	3)
Memel	752	SO	3	halb bed.	5	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	746	ONO	1	bedeckt	1	
Karlsruhe	747	NO	2	wolkig	0	
Wiesbaden	748	O	1	Regen	1	
München	743	SO	3	halb bed.	−4	
Chemnitz	749	SO	4	bedeckt	−1	
Berlin	749	SSO	2	halb bed.	−1	
Wien	755	SSO	3	wolkig	2	
Breslau	751	S	6	bedeckt	2	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	755	still	—	Nebel	11	

1) See leicht bewegt. 2) See ruhig. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression unter 745 Millimeter liegt über Großbritannien und dem Nordseegebiete, ein Minimum von etwa 770 Mm über Südrußland. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa überall wärmer und vorwiegend trübe. Westdeutschland ist größtentheils frostfrei, Borkum meldet + 4½ Grad; dagegen im nordöstlichen Deutschland liegt die Temperatur noch mehr als 5 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius	Wind und Wetter.
18	4	756,5	−2,9	SSO, leicht, neblig.
19	8	749,8	−4,0	S., „ „
	12	749,1	−0,3	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut.
Jeſtorken, den 17. November 1887.
1922) **Claaſſen und Frau.**

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenſt an
Otto Joel und Frau
1938) **Bettina** geb. **Kitt.**
Mailand, den 17. November 1887

Donnerſtag, den 17. d. Mts, Morgens 5¾ Uhr entſchlief ſanft nach langem ſchweren Leiden meine liebe unvergeßliche Frau, unſere gute Mutter

Laura Böhnke,

geb. **Radtke,**
im Alter von 39 Jahren.
Um ſtille Theilnahme bitten
Polizei-Secretär **Paul Böhnke** nebſt Kindern.
Danzig, den 19. November 1887

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr, auf dem St. Katharinen-Kirchhofe von der Leichenhalle daſelbſt aus ſtatt.

Statt beſonderer Meldung.

Den geſtern 2 Uhr nach kurzem Leiden erfolgten ſanften Tod meiner lieben Tochter

Meta Hundt

zeige ich tiefbetrübt Freunden und Bekannten um ſtille Theilnahme bittend an
Caroline Hundt, geb. Juchter.
Danzig, den 19. November 1887.

Die Beerdigung findet Dienſtag, den 22. d Mts., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehauſe aus auf dem Heil. Leichnam-Kirchhof ſtatt. (1928

Ich habe mich in Danzig als

Rechtsanwalt

niedergelaſſen. (1442
Bureau: Jopengaſſe Nr. 55.

Georg Sternberg

Schiff „Hermine",

Capt. **Schroeder,**
von Bremen angekommen mit
340 Sack Baumwollſaatmehl }
260 „ Erdnußmehl } an Ordre
liegt löſchfertig am Zollamt.
Der unbekannte Empfänger wird erſucht ſich ſofort zu melden. (1948

Wilh. Ganswindt.

Schiffswrack- u. Kohlenverkauf.

Das Wrack des bei Bröſen am 15. d. M. geſtrandeten Barkſchiffes „Loreley" mit dem auf demſelben noch befindlichen Inventar, ferner die in dem Wrack noch befindliche Ladung Kohlen, aus Sunderlander Schmiedekohlen beſtehend und endlich eine am Strande von Bröſen lagernde, von dem gedachten Schiff angetriebene Partbie Nutz- und Brennholz ſollen
am Dienſtag, den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
zu Neufahrwaſſer im Comtoir der Herren **Aug. Wolff & Co.** daſelbſt öffentlich meiſtbietend verkauft werden. Die näheren Verkaufs-Bedingungen ſind daſelbſt zu erfahren. (1932

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.,
Berliner Kunſt-Ausſtellungs-Lotterie à 1 M. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Looſe der **Weimar'ſchen Lotterie II. Serie** à M. 1,
Looſe der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Looſe à 3,50 M. bei (1949
Th. Bertling, Gerbergaſſe 2.

Könnecke, Bilder-Atlas zur Geſchichte der deutſchen National-Literatur 1887, in eleg. Einband, neu M. 25
Schillers ſämmtliche Werke, Ausgabe in 1 Bd M. 3 50, in 2 Bd. M. 5
Göthes ſämmtliche Werke, Ausgabe zu 10, 15, 18 und 20 M.
Shakeſpeares ſämmtliche Werke in eleganten Einbänden, Ausgabe zu M. 6 und M. 20.
Fritz Reuters ſämmtliche Werke in 7 rothen Einbänden M. 22.
Zu haben bei (1913

A. Troſien,

Peterſiliengaſſe 6.

Prima Holländ. Auſtern,

pro Dtzd. 2 M.,

Prima Victoria-Natives-Austern,

per Dutzend 2 M.,
Faſanen, Birk- u. Haſelhühner,
Straßburger Gänſeleberpaſtete **aux truffes,**
friſche Perigord-Trüffeln.

R. Denzer,

vormals **Gehring & Denzer.**

Pomm. Gänſebrüſte

mit und ohne Knochen
in großer Auswahl,

Frankfurter Würſtchen

empfiehlt (1929

Emil Hempf,

119, Hundegaſſe 119.

Brodbänkengaſſe 8.

Feinſte Leber-Trüffelwurſt, Blut- und Cervelatwurſt, ſelbſtgefertigtes Fabrikat. Täglich friſche Tafelbutter.

Max Bock,

3. Langgaſſe 3.

Größtes Special-Geſchäft

für

Damen- und Mädchen-Mäntel.

Wegen vorgerückter Saiſon

und um mit meinen noch großen Vorräthen zu räumen, habe ich in allen Abtheilungen meines Lagers die Preiſe noch bedeutend herabgeſetzt. Meine bekannt vorzügliche

Prima Tricot-Qualitäts-Taille,

deren bisheriger feſter Preis 6 Mark war, gebe von heute, ſoweit der Vorrath reicht, in allen Größen
mit 5 Mark ab.

Hochachtend
1941) **Max Bock.**

Maria Wetzel,

Langgaſſe 4, 1 Treppe,
empfiehlt ihr reichhaltiges

Putz- u. Modewaaren-Lager.

Sämmtliche **fertige** Putzgegenſtände zu **ermäſſigten Preiſen.**

Ball- und Geſellſchafts-Coiffüren

in geſchmackvoller Auswahl,

Anfertigung von Damenkleidern vom einfachſten bis eleganteſten Genre. (1919

Die Conditorei, Marzipan- und Honigkuchen-Fabrik

von

Th. Becker, Langgaſſe 30,
Haupt-Beſtellungs- u. Eis-Geſchäft

empfiehlt ſich den geehrten Herrſchaften zur Anfertigung aller in das Fach der **Conditorei** einſchlagender Artikel
Ebenſo empfehle ich die in meiner Fabrik gefertigten

Honigkuchen,

die in der Qualität den Thorner Honigkuchen gleich ſtehen, im Engros- und Detail-Verkauf.
Ein jeder mir zugehender Auftrag wird wie bekannt, prompt, billigſt und geſchmackvoll, ſehr ſorgfältig ausgeführt.
Beſtellungen werden ſowohl in meinen Parterre-, als auch in den Souterrain-Lokalitäten dankbar entgegen genommen. (1931
Hochachtend
Th. Becker.

Marzipan-, Chocoladen- u. Confitüren-Fabrik

J. Löwenſtein,

Heil. Geiſtgaſſe 130, Langgaſſe 54, Beutlergaſſen-Ecke,
En gros. empfiehlt zu billigſten Fabrikpreiſen **En detail.**
Thee- und Randmarzipan, täglich friſch,
Confitüren in bekannt größter Auswahl,
Baum- und Schaumbehang, Cacaos — Chocoladen,
Thee-Bonbonnieren und Atrappen — Knallbonbons,
Cakes und alle Sorten Thorner Pfefferkuchen.
Frühzeitige Beſtellungen auf
Königsberger, Lübecker Marzipan-Sätze
nehme freundlichſt entgegen.
Wiederverkäufern gewähre den höchſten Rabatt (1894

Auction

mit einem eleganten Fuhrwerk.

Dienſtag, den 22. November 1887, Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Heumarkt vor dem Hotel zum Stern an den Meiſtbietenden verkaufen:
2 **Wagenpferde** (Rappen, Hengſt und Wallach), 1 **Landaulet,** 1 **Halbverdeckwagen mit Dienerſitz, 1 Break, 1 leichten Selbſtfahrer** (zweiſitzig, Gewicht nur 6 Ctr., ein- und zweiſpännig) und 1 **Paar hochelegante Kummetgeſchirre mit Silberbeſchlag** (ein- und zweiſpännig).
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen Unbekannte zahlen ſogleich. (1503

F. Klau, Auctionator,

Danzig, Röpergaſſe 18.

Bade-Anſtalt

Vorſtädt. Graben Nr. 34
empfiehlt in gut geheizten Räumen
Wannenbäder, Douchebäder, ſowie Kur- und Hausbäder.

Römiſche Bäder,

unübertroffen in der Anwendung gegen gichtiſche und rheumatiſche Leiden.
Lairitz'ſche Kiefernadel-Waldwoll-Fabrikate und Präparate.
1895) **Georg Jantzen.**

Blumen-Eldorado

Langgarten 38.

Mächtige Pflanzen- und Blumen-Vorräthe in bekannten wie ſeltenen Arten zu billigſten Preiſen.
Prachtvoller Wintergarten mit ſchönen Pflanzengruppirungen, Grotten, Springbrunnen ꝛc. zur gefl. Anſicht.
In Blumenbinderei, Pflanzen- und Blumenzuſammenſtellungen größte Leiſtungsfähigkeit und niedrigſte Preisberechnung.
Verſandt unter ſicherer Verpackung nach allen Entfernungen.
1907) **A. Bauer.**

Als praktiſches Weihnachtsgeſchenk

Gloria-Regenſchirme

für Herren und Damen, elegant ausgeſtattet, nur
3 Mark.

S. Deutſchland,

Schirm-Fabrik. 82, Langgaſſe 82, am Langgaſſer Thor.
Schirmbezüge und Reparaturen ſauber, ſchnell und billig. (1458

Italieniſche Rosmarin Aepfel, Grafenſteiner Aepfel, Goldpermenen Grumkauer Birnen, Beurrés blancs, Bergamotten, Verſan, ungariſche, ſpaniſche und Liſſaboner Trauben empfiehlt die Obſt-Handlung

Johanna Schulz,

Matzkauſchegaſſe. (1951

Gutſitzende, beſtgearbeitete

Oberhemden.

Probehemde liefere vorher.
Kragen, Manſchetten, Taſchentücher, nebſt Damen- und Herren-Wäſche jeder Art,

Tricotagen

in nur guter Waare, ſehr preiswerth. (1914

Julius Dauter,

3, Gr. Scharmachergaſſe 3, der Reichsbank gegenüber

Heiz Oefen,

Deutſches Reichspatent,
für große Räume, empfiehlt

Guſtav Walck,

Sandgrube 20.
Reflectanten wird der Ofen zur Probe aufgeſtellt (1712

Gummi- Artikel lief. bill Katalog gratis., d. Verſandgeſchäft Berlin, Linienſtraße 193.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eiſen-, Maſchinen- und techniſches Geſchäft,
Nr. 7, Gr. Gerbergaſſe Nr. 7,
empfiehlt zu ermäßigten Preiſen:
Petroleum-Meß-Apparate, 50, 75 u. 100 Liter Inhalt.
Bier-Apparate nach bewährter Conſtruction. (1397

Photographiſche Trockenplatten

in allen Größen auf Lager Danzig, Heil. Geiſtgaſſe Nr. 93 III. (270

Weihnachts-Ausſtellung

garantirt echter Japanwaaren.

Billigſte Preiſe bei nur Ia. Waare

Willy Kraatz,

Bonbon-, Confitüren- und Marzipan-Fabrik,
Gr. Wollwebergaſſe Nr. 30.

Stutzflügel.

Ein kleiner, ſehr guter mahagoni Flügel iſt preiswerth zu verkauf. oder zu vermiethen Breitgaſſe 13.

---

2 Comptoirpulte

billig zu verkaufen Vorſtädtiſchen Graben 55 (1384

Ein faſt neues eiſernes
Geldſpind
iſt preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren Langgaſſe 70 im Schuhwaaren-Geſchäft (1911

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung ſuchen für unſer Getreide-Export-Geſchäft.

Körber & Klug,

1912) Portechaiſengaſſe 7/8.

Eine d. beſten Hotelwirthinnen, tücht. Landwirthinnen m beſten Zeugn., Kindergärtnerinnen, Stadtwirthinnen mit den beſten Zeugn. empf. ſogl. od. 1. Januar J. Hardegen. (1940

Junge u ältere perf. Köchinnen mit guten Zeugn v. gleich a. 1. Jan, bed. Stuben-, Kinder- u tücht. Dienſtmädch. e. Pardehke. 1. Damm 17, 1.E.

Ein anſtänd. junger Mann wünſcht unter beſcheidenen Anſprüchen in einem Bureau als Schreiber beſchäftigt zu werden. Adreſſen unter 1920 in der Exped d. Ztg erbeten.

Gute Penſion in anſtänd. Familie, wenn möglich mit eigenem Zimmer, wird zum Januar 1888 für einen 16jährigen Schüler des Kgl Gymnaſiums geſucht. Adr. mit Angabe des Preiſes u. E. L. poste restante Oliva.

Eine kl. Beamtenfamilie ſucht zum 1. April 1888 eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Boden, Keller in der Rechtſtadt, Sandgrube oder Neugarten. Off u 1947 a. d. E d Z e.

Eine herrſchaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern, 1. Etage, in der Rechtſtadt, wird zum 1. April 1888 geſucht.
Offerten unter Nr. 1469 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heil Geiſtgaſſe 100 iſt ein möbl Part.-Vorderzimm. m. Kab z 1. Decbr. frei. Auf Wunſch mit Penſion. (1939

Oeffentlicher Vortrag.

Donnerſtag, den 24. November cr.,
Abends präciſe 8 Uhr,
im Saale des „Hotel du Nord".

Vortrag

des Herrn Rabbiner Dr. **Werner:**
Thema:

„Durch Zweifel zur Erkenntniß".

Eintrittskarten für nummerirte Plätze à 1,50 M., für nichtnummerirte Plätze à 1 M. und Schüler-Billets à 50 ₰ ſind vorher bei Hrn. E. Haak, Gr. Wollwebergaſſe 23, ſowie an der Abendkaſſe zu haben.
Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geſchloſſen. (1942
Der Vorſtand.

Wiener Rathskeller,

Langgaſſe 45.
Empfehle meine neu renovirten Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Auch habe ich ein neues Berliner Billard aufgeſtellt. (1937
Achtungsvoll
Wilhelm Greil.

Restaurant zur Schweizerhalle

32, Heiligegeiſtgaſſe 32,
bringt ſich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenſt in Erinnerung. Bedienung neu. (1930
A. Kersten.

Reſtaurant August Küster,

Brodbänkengaſſe 44.
Ausſchank von vorzüglichem Pſchorr-Bräu und Lager-Bier der Witt'ſchen Brauerei. Meine Saal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Verſammlungen ꝛc. halte beſtens empfohlen.
Vorzüglichen Mittagstiſch à M. 1, im Abonnement 90 ₰.
8399) Hochachtungsvoll
August Küster.

Restaurant „Zur Wolfsſchlucht".

Jeden Montag Abend

Familien-Concert,

Entree frei. (1931
A. Rohde.

Bröſen

empfiehlt dem geehrten Publikum ſeine angenehm eingerichteten Winterlokalitäten **Wagenweg vorzüglich** und Mondlicht. (1946

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 20. November:

Großes Concert.

Anf. 6 U. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰
1841) **C. Theil.**

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 20. November 1887, findet der Todtenfeier wegen

Kein Concert

ſtatt. (1852
J. v. Preetzmann.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 20. November, Nachm. 4 Uhr. Außer Abonnement. Bei halben Preiſen. P. P. B. **Der Hüttenbeſitzer.** Schauſpiel in fünf Akten von Ohnet.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 46 Ab.-Vorſtell. P. P. B. Gaſtſpiel v. Anna Führing. **Theodora.** Drama in 5 Akten (7 Bildern) von Sardou.
Montag, den 21. November: **Herr und Frau Doctor.** Luſtſpiel in vier Akten von H Heinemann.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 20. November 1887, Anfang 6½ Uhr,

Specialitäten-Vorſtellung

mit reichhaltigem, beſonders gewähltem Programm.
Mons. **Emilius.**
Zaro Troupe.
Dare Troupe.
Frl **Valerie,** Frl. **Höſen,** Hr. **Behrens** und Frl. **Stefanie,** Hr. **O. Köhler.**

Montag, den 21. November 1887, Abends 7½ Uhr,

Große Künſtler-Vorſtellung.

Erſtes Debüt des Inſtrumentaliſten Mr. **Forre.**
Zum erſten Male:

Liſt gegen Liſt,

humoriſtiſches Enſemble.
Auftreten ſämmtlicher Specialitäten.

9702 C. P.

War Sonntag, 6, dort, nicht getroffen. Bitte d 27. N m. z. ſelb Zeit, am ſelb. Orte. Dieſ. Erkennungszeichen. Antw.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.